28. Jahrgang. Donnerstag, 28. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16125. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Breslau, 28. Oktober. (W. T.) Der commandirende General des 6. Armeecorps v. Wichmann ist gestern Abend gestorben.

London, 28. Oktober. (W. T.) Der Polizeichef der City verbot alle für den 9. November beabsichtigten Kundgebungen in den Straßen der City, nur die Lordmayors-Prozession darf stattfinden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Oktober.

Die Seehäfen im heutigen Weltverkehr

ist das Thema einer kleinen Schrift, welche der Syndikus der Bremer Handelskammer, Dr. V. Marcus, in der von der Berliner Volkswirthschaftlichen Gesellschaft herausgegebenen Sammlung „Volkswirthschaftlicher Zeitfragen“ veröffentlicht. In der That ist die Stellung und Bedeutung der Seehäfen im Gesammtgetriebe des internationalen Verkehrs heute eine Zeitfrage. Allmählich, aber unabwendbar hat sich mit den großartigen Verkehrserleichterungen der Neuzeit — der Beschleunigung und Sicherung des Transports durch Dampf und Elektricität, der schnellen Orientirung über Production und Vorrath, über Angebot und Nachfrage, der Ausbildung des Versicherungs- und Creditwesens — das Schwergewicht der eigentlichen Handelsthätigket verschoben. Dasselbe liegt heute viel weniger in den mit der Waarenbewegung zusammenhängenden Aufgabe, als in dem Abschlusse des Geschäfts und dessen scharfer Berechnung im Hinblick auf die allgemeinen Weltmarktverhältnisse. Auf diese Weise sind sich aber Producent und Consument in allen Theilen der Erde näher gerückt und unter Umständen in der Lage, ihre Bedürfnisse ganz unabhängig von der Vermittelung des seestädtischen Kaufmanns zu befriedigen. Ein Ergebniß dieser Entwickelung ist der directe Bezug von Rohstoffen für die Industrie, bei welchem der Seehafen vielfach nur noch als Speditions- und Umladeplatz functionirt, während der Abschluß des Geschäfts von einem großen Binnenplatze oder direct vom Fabrikanten bewirkt wird. Noch stärker als in dem Bezuge der überseeischen Producte ist vollends die Handelsthätigkeit der Seehäfen in der Ausfuhr der europäischen Industrieerzeugnisse zurückgetreten. Das Exportgeschäft wird in vielen Zweigen immer mehr von den einheimischen Seeplätzen nach den Bezugsländern verlegt, weil der überseeische Importeur eben die genaueste Kenntniß von dem Bedarfe seines Landes hat und der Industrielle sich daher mit Fug in erster Linie an ihn wenden wird.

Die vorliegende Schrift zeigt nun aber, wie neben diesen heute den internationalen Verkehr beherrschenden Tendenzen die Seeplätze sich in vielen Fällen doch als leistungsfähige Zwischenmärkte behaupten, wie sie speciell bei den Artikeln, in welchen sie eine bedeutende Veredelungsindustrie herausbilden (wie in Reis, Tabak 2c.), noch heute ihre maßgebende Stellung festhalten können. Im Uebrigen ist für die Bedeutung der einzelnen Seeplätze immer mehr die Ausstattung mit Verkehrseinrichtungen von entscheidendem Einfluß geworden. Es ist in dieser Beziehung allmählich ein Wettbewerb der verschiedenen Häfen unter einander eingetreten, der auf der einen Seite für die Häfen mit großen finanziellen Opfern verknüpft ist, andererseits aber dem Wirthschaftsleben der betheiligten Länder in hohem Maße zu statten kommt. Diesen Nutzen können freilich die Seeplätze dem eigenen Lande nur bringen, wenn sie den ihnen im Weltverkehr gestellten Aufgaben, der billigen Versorgung des einheimischen Marktes mit überseeischen Producten und dem vortheilhaften Absatz der inländischen Productionsüberschüsse nach den überseeischen Märkten, in vollem Maße gewachsen sind, und dieses Ziel ist wiederum nur zu erreichen, wenn der Entwicklung des Seeverkehrs keine künstlichen Schranken aufgelegt werden, wenn statt auf Hemmung des Verkehrs vielmehr auf Befreiung desselben von allen unnöthigen Fesseln hingearbeitet wird. Mit diesem Appell von den herrschenden wirthschaftspolitischen Tendenzen an eine bessere Einsicht in die Natur und Bedingungen des Weltverkehrs schließt die kleine Schrift, welche durch reichen sachlichen Inhalt und lebendige Darstellung einen ebenso interessanten wie lehrreichen Beitrag liefert zum Verständniß der großen Epoche wirthschaftlicher Umgestaltung, in welcher wir uns gegenwärtig befinden.

Der Bundesrath

hält heute Nachmittag eine Plenarsitzung ab, in welcher die alljährliche Erneuerung der Ausschüsse erfolgen soll. Der Kaiser hat die Ernennungen für die Zusammensetzung der Ausschüsse für Landheer, Seewesen bereits vollzogen und die Wahl der übrigen Ausschüsse, für Zölle und Steuern, Handel und Verkehr, Eisenbahnen, Post- und Telegraphen, Justizwesen, Rechnungswesen, auswärtige Angelegenheiten, Elsaß-Lothringen, Verfassung und Geschäftsordnung, wird heute vorgenommen. Man darf annehmen, daß wesentliche Veränderungen in der bisherigen Zusammensetzung der Ausschüsse nur da zu erwarten sind, wo die bisherigen Mitglieder durch neu ernannte ersetzt worden sind. An neuen Vorlagen werden eingebracht und jedenfalls den Ausschüssen überwiesen: eine Mittheilung über zollfreie Ablassung verschiedener metallener zum Schiffbau bestimmter Materialien; ferner Wiedervorlegung des Entwurfes eines Gesetzes über den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte; endlich, wie schon gemeldet, der Gesetzentwurf über die Unfallversicherung der Seeleute und anderer bei der Seeschiffahrt betheiligten Personen, dessen Wortlaut noch nicht bekannt ist. Im Uebrigen folgen dann noch geschäftliche Angelegenheiten, darunter Anträge betreffend die Erledigung der Stelle eines Mitgliedes des Bundesamts für das Heimathwesen und der Stelle eines ständigen Mitgliedes des Patentamtes, sowie mündliche Ausschußberichte über Eingaben von nicht allgemeinem Interesse u. dergl. m.

Die bairischen Wahlen.

Man theilt allgemein die Ansicht, daß im nächsten Frühjahr Neuwahlen zum bairischen Abgeordnetenhause stattfinden werden, wenngleich das Mandat der jetzigen Kammer noch ein ganzes Jahr andauert. Namentlich mit Rücksicht auf den stattgehabten Regierungswechsel hält man jedoch, und mit Recht, eine baldige Erneuerung der Kammer und Beschleunigung der Neuwahlen für zweckdienlich. Es haben daher auch schon die Einleitungen zur Wahlbewegung begonnen. Nicht nur die Freisinnigen, die demnächst unter Stauffenbergs bewährter Führung zu einem Parteitage zusammentreten, sondern auch die anderen Parteien rühren sich. Der Führer der Nationalliberalen, Hr. v. Schauß, ist bereits an der Arbeit, um sich einige Wahlkreise auszusuchen, in denen er Aussicht auf ein Mandat hat. „In Hof“, so wird dem „Fränk. Cour.“ geschrieben, „ist Herr v. Schauß mit den Ultramontanen scharf ins Gericht gegangen; sein Rückblick auf die vergangene Thätigkeit der clericalen Matadore war mit kräftigen Warnungen und Mahnungen für die Zukunft verknüpft.“ Merkwürdig! Herr v. Schauß hätte alle Ursache bescheiden zu sein und sich seiner eigenen Vergangenheit zu erinnern. Oder war es nicht Herr von Schauß, der bei den letzten Wahlen in Bingen-Alzey den Versuch machte, bei der Stichwahl zwischen ihm und dem Herrn Dr. Bamberger die ausschlaggebenden ultramontanen Stimmen für seine Candidatur zu gewinnen? Damals war also Herr v. Schauß derselben Ansicht, wie der Herr Reichskanzler, der im Reichstage das Centrum für weniger staatsgefährlich erklärte, als die Fortschrittspartei.

Daß übrigens eine durchgreifende Aenderung in den Zahlenverhältnissen der Parteien bei den Wahlen eintreten wird, ist unwahrscheinlich. Die Mehrzahl der Sitze, wenigstens der die Majorität besitzenden Partei, des Centrums, dürfte sich als so unerschütterlich erweisen, wie in Preußen.

Beust, Napoleon und Sachsen.

Anläßlich des Ablebens des Grafen Beust ist in Blättern in einem Rückblick auf die politische Thätigkeit desselben behauptet worden, Graf Beust habe durch die Vermittlung Napoleon's III. Sachsen vor der Annexion durch Preußen bewahrt. Diese Behauptung beruht auf Irrthum. Richtig ist, daß Napoleon auf Anregung des Grafen Beust im Jahre 1866 im preußischen Hauptquartier erklären ließ, er werde nicht zugeben, daß dem Könige von Sachsen ein Haar gekrümmt werde. Dies geschah vor der Schlacht von Königgrätz. Nach der Schlacht brachte aber Napoleon zuerst eine Theilung Sachsens in Vorschlag, um bald darauf in der Besorgniß, daß die preußische Armee im Falle einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ihren Einzug in Wien halten könnte, die Selbstständigkeit Sachsens vollständig preiszugeben. Dieser letztere Entschluß Napoleons wurde in Folge einer Störung der Telegraphenleitung auf dem Kriegsschauplatze am 26. Juli erst einige Stunden nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien in Nikolsburg bekannt. „Unsere Communicationen waren unterbrochen, die Telegramme brauchten drei, mitunter sechs Tage, bevor sie aus den europäischen Residenzen ins Hauptquartier gelangten, weil die Linien vielfach abgeschnitten waren“, sagte Fürst Bismarck in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 20. September 1866.

Das Verdienst um die Erhaltung des sächsischen Staatswesens und seiner Dynastie gebührt nicht dem Grafen Beust und Napoleon III., sondern dem hochherzigen Könige Wilhelm und dem Kaiser Franz Josef, der durch den Grafen Karolyi am 22. Juli 1866 dem Fürsten Bismarck die rückhaltlose Erklärung abgeben ließ, seine Instruction beschränke sich auf das doppelte Verlangen: Integrität des österreichischen Kaiserstaates und Erhaltung des sächsischen Territorialbestandes; auf diesen beiden Forderungen müsse er beharren, während er in jeder anderen Beziehung carte blanche habe.

Zu den deutsch-englischen Colonial-Verhandlungen schreibt uns unser Berliner △-Correspondent: Mit begreiflicher Spannung sieht man in hiesigen politischen Kreisen dem Fortgang und den Ergebnissen der Verhandlungen entgegen, welche in London durch den Geheimrath Krauel über die ostafrikanischen Colonien geführt werden. Personen, welche mit der hiesigen englischen Botschaft Fühlung haben, wollen wissen, daß diese Verhandlungen einen sehr günstigen Verlauf nehmen. Doch wird gleichzeitig angedeutet, daß dieselben sich noch etwas in die Länge ziehen könnten; wenigstens lasse sich ein Abschluß jetzt noch nicht absehen. Jedenfalls bestätigt sich die officiöse Angabe vollkommen, daß Schwierigkeiten ernster Art, wie sie nach Behauptungen von gewisser Seite in Englands Haltung liegen sollten, durchaus nicht vorhanden sind.

Deutschland und Frankreich.

Ueber die Zustimmung, welche die friedlichen Versicherungen Herbettes seitens der französischen Presse finden, wird der „Nat.-Ztg.“ aus Paris gemeldet: Die meisten anständigen Pariser Journale bringen Artikel, in welchen den friedlichen Versicherungen Herbettes zugestimmt und die Hoffnung ausgedrückt wird, daß dadurch die Kriegsbefürchtungen aufhören, welche angeblich nur die Engländer und Orleanisten verbreiten. Den Pariser Hetzblättern wird jedes Recht abgesprochen, die öffentliche Meinung der französischen Nation auszudrücken, welche entschieden die Aufrechterhaltung des Friedens wolle, ohne allerdings die Hoffnung aufzugeben, früher oder später die verlorenen Provinzen wieder zu erlangen.

Beginnende Klärung.

Endlich kommt wenigstens in einen Punkt des Chaos von widersprechenden Angaben über das, was geschehen soll, einige Klarheit. **Fürst Alexanders Wiederwahl ist ausgeschlossen und: die Regentschaft ist zu Concessionen bereit.** Wir empfingen heute folgendes Telegramm:

Tirnowa, 28. Oktober. (W. T.) Gestern Abend fand eine Vorversammlung der Deputirten statt, wobei der Regent Stambulow betonte, da die Wiederwahl des Fürsten Alexander unmöglich sei, müsse die Sobranje einen Rußland genehmen Thron-Candidaten wählen. In Sofia ist der Belagerungszustand proclamirt worden.

Damit scheinen die Conjecturen erledigt, die sich bis jetzt an den Gedanken der Wiederwahl des Battenbergers geknüpft haben und gerade in den allerletzten Tagen wieder mit besonderer Lebhaftigkeit im Umlaufe waren. Wenn Stambulow ferner erklärte, man müsse einen Rußland genehmen Candidaten wählen, so beweist er, daß die Regentschaft nicht gewillt ist, ihrerseits jeden Schritt des Entgegenkommens zu verweigern.

Daß in Sofia wieder der Belagerungszustand proclamirt werden mußte, scheint, da bis jetzt die Ruhe nicht weiter gestört worden ist, darauf hinzudeuten, daß man Besorgnisse hegt vor den Früchten der Wühlarbeit des

General Kaulbars,

der im Uebrigen das Geschäft fortsetzt, die Regentschaft mit diplomatischen Noten zu bombardiren, freilich mit mehr Eifer als Erfolg. Der russische Agent und Agitator weiß sogar voraus, was der Kaiser von Rußland gegenüber Beschlüssen der großen Sobranje, die noch gar nicht gefaßt sind, thun werde. Die bulgarische Regierung wird die Note beantworten und sie einfach ad acta legen. Mit der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu Serbien

---

Stadt-Theater.

✤ Innerhalb der ersten vier Wochen der Saison hatten wir gestern bereits die dritte Possen-Novität: ein Beweis dafür, daß die beiden ersten, „Stabstrompeter“ und „Paradies“, hier kein besonderes Glück gehabt haben, aber auch zugleich ein Zeugniß für die Rührigkeit unserer Direction, die dem Publikum sofort eine neue Gabe anbietet. Und diesmal darf ihr Bemühen auf einen besseren Erfolg rechnen. „Der Wald-Teufel“ nennt sich die neue Posse; ihr Verfasser ist Mannstädt, die Couplets hat Görß und die Musik Steffens geliefert. Die ersten drei Acte sind in den Elsaß verlegt, der letzte spielt in Berlin. Die Titelrolle ist eine junge Bäuerin, die Tochter eines Försters, die wegen ihres Trotzköpfchens den bösen Beinamen erhalten hat. Ihr Schicksal hat Aehnlichkeit mit dem des „Milchmädchens von Schöneberg“, in ihr wird plötzlich eine reiche und vornehme Erbin entdeckt. Mannstädt hat hierzu noch ein Genrebild geliefert, denn bei ihm muß nun auch die vornehme Dame sich umgekehrt in die Förstertochter verwandeln. Als Genius dieser wunderbaren Schicksalswandelungen, beziehungsweise als freundlicher Schutzgeist fungirte dabei ein echt Berliner Typus, der Commissionär Flörecke. Einer ernsthaften Kritik dürfen wir die Entwickelung dieses Stoffes nicht unterwerfen. Die Handlung wird, wie es einmal bei der Berliner Posse üblich, nur durch äußerst lockere Fäden zusammengehalten; dient sie doch nur als Rahmen für allerlei lustig ausgesponnene Scenen, für Couplets, Chorgesänge, Aufzüge u. s. w. Aber es geht dabei wirklich lustig zu und es wird somit der Lachlust des Publikums mannigfache Anregung gegeben, wenigstens in den drei ersten Acten; der letzte fällt etwas gegen seine Vorgänger ab.

Wenn die Darstellung gestern reichen Beifall fand, so ist das nicht zum wenigsten das Verdienst der Darsteller. Auf wenigen Bühnen dürften die Förstertochter Trude und der Commissionär Flörecke so gute Vertretung finden, wie eben hier. Frl. Bendel verbindet mit allen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Soubrette die seltene Gabe, mit irgend einer kleinen Nuance im Ton, Haltung oder Bewegung treffend zu charakterisiren, wie sie gestern auch in dem Lorgnetten-Couplet glänzend darlegte. Ebenso ist Hr. Netty in wahren Sinne des Worts ein Charakter-Komiker, der jeder Rolle ihr eigenes Gepräge giebt. So war denn auch gestern sein beweglicher, zungenfertiger Commissionär echten Berliner Schlages von sehr drolliger Wirkung. Frl. Voß gab die Else gesanglich, wie in der Darstellung ebenfalls sehr beifallswerth; zwei Freier nach dem Muster des Junker Schmächtig und des Dr. Cajus in den „Lustigen Weibern“, Kunibert und Hohniepel fanden in den Herren Schnelle und Kolbe sehr komisch wirkende Vertreter, namentlich erheiterte der Erstere durch die Wiedergabe des allerdings possenhaft gezeichneten Muttersöhnchens. Herr Grahl gab den Bruno leicht und gewandt und griff bei den Ensemble-Couplets als Sänger tüchtig mit ein. Das Zusammenspiel ging gut; den musikalischen Theil leitete Hr. Salzmann geschickt. Im ersten Act fand ein Bauerntanz, von den Damen Sutor und Lengelffy ausgeführt, verdienten lebhaften Beifall.

Der Kronprinz in Ligurien.

Portofino, 22. Oktober.

Oestlich von Genua über Sturea, Quarto, Quinto und Nervi hinaus streckt sich die Küste kühn mehrere Kilometer in's Meer vor und bildet ein malerisches Vorgebirge, von dessen äußersten Abhängen man in der Ferne, zur rechten Hand, einen Riesenknäuel weißschimmernder Häuser erblickt: Genua! Das ist das Vorgebirge von Portofino. Der Golf von Rapallo, den es durch seine Einschnitte bildet, sich reihende kleine Buchten, die großartige, von Wäldern gekrönte Felsenschroffen einsäumen; das Meer dringt in die entlegensten dieser Schlupfwinkel ein, die Wellen glätten sich wie in einem stillen Gebirgssee. Portofino ist gerade in eine dieser inneren Buchten gebettet. Die Südweststürme brechen sich an den äußeren Felswänden und erreichen die Bucht als leise Seebrisen; ein Landwind hat Portofino niemals berührt.

Kronprinz Friedrich Wilhelm — schreibt man der „N. Fr. Pr.“ — verirrte sich im vorigen Jahre während einer seiner Spaziergänge längs der Riviera di Levante in dieses idyllisch friedsame Dörfchen, und das Entzücken, das er über den köstlichen Anblick empfand, war so groß, daß er sogleich beschloß, künftighin von den Sorgen seines Amtes und dem ermüdenden Hofleben alljährlich hier Erholung zu suchen. Er bekundete damit einen echten Künstlersinn. Hier findet man zwar nicht die hängenden Gärten, die blumenreichen Wiesen und wohlgepflegten Rasenbeete und die Palmenwäldchen von Pegli; nicht die wundervollen, von einer künstlichen tropischen Vegetation umgebenen Anlagen von Nizza, weder bezaubernde Villen, noch monumentale Treppen, noch luxuslüsterne Menschen. Hier hat bisher nur die Natur gearbeitet; die Wälder, die fast bis ins Meer hinabtauchen, die Felsen und Klippen, die von den sanften Wellen umspült werden, sind von keines habgierigen Menschen Hand berührt worden; wenige niedliche Häuser umstehen die kleine Bucht unmittelbar am Wasserrande. Als ob sie die mystische Ruhe dieses jungfräulichen Heiligthums nicht stören wollte, schnappt sogar die von Santa Margherita kommende Straße noch auf der Höhe des Vorgebirges ab, und nach Portofino führt in Schlangenwindungen nur ein steiniger schmaler Steg, eben gut genug für die, welche ihn benützen sollen: Ziegen und wettergebräunte Fischer.

Das Haus, in dem der Kronprinz seinen Wohnsitz aufgeschlagen, steht auf der Lehne einige hundert Meter über dem Meere; es ist nur zwei Stockwerke hoch. Die marmorreiche Schauseite ist mit einer Vorhalle geschmückt, von der man den Anblick des unabsehbar sich dehnenden Meeres genießt. Zur Linken erblickt man, unter sich, den Golf von Rapallo, Camogli, Sestri-Levante und weit, weit im Nebel den Kriegshafen von Spezia.

Eine lateinische Inschrift besagt dem Wanderer, daß das Haus von Lord Carnarvon gebaut wurde. Ein bescheidenes Haus! Noch bescheidener aber ist der Garten, der es umgiebt und in welchem nebst wenigen Blumen auch gewaltige Kürbisse sich des Lebens erfreuen, und zwei davon sogar nebst einigen Blumenvasen den Eingang schmücken.

Friedrich Wilhelm führt ein ruhiges, beschauliches Leben inmitten seiner Familie, ohne Luxus und ohne Etiquette; ein Leben, wie es, eher als ein Fürst, ein Künstler führen würde, der seine Seele an den überreichen Schönheiten dieser Natur erfrischen wollte. Um 7 Uhr früh, wenn die Sonne kaum über die Grate des Gebirges heraufflugt, eilen die Kronprinzessin und die jungen Prinzessinnen ans Gestade, und der alte Schiffer Prospero, welcher ob der ihm zu Theil gewordenen Ehre sich gar nicht zu fassen vermag, nimmt sie in seine Nußschale auf und führt sie hinaus in die See. Wenn die Wellen bewegt sind, tritt an die Stelle der kleinen Fischerbarke das Dampfboot, das der fürstlichen Familie von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellt ist. Man läßt sich da viel weiter hinaustragen und landet erst spät, bald in Zoagli, bald in Rapallo oder in Santa Margherita, um zu Fuß nach Paraggi oder Portofino zurückzukehren. Der Kronprinz begleitet nicht selten seine Familie auf diesen Morgenausflügen; viel öfter sieht man ihn aber allein die Lehnen und Schroffen hinaufsteigen und die Macchien durchwandern, bis die Mittagsglocken ihn zur Heimkehr mahnen. Wenige Minuten nach 12 wird das Frühstück eingenommen, an welchem sehr selten ein Gast Theil nimmt, um 7 Uhr Abends die Hauptmahlzeit. Von den Besuchern, die sich in der kronprinzlichen Villa einfinden, ist der häufigste der deutsche General-Consul v. Bamberg. Im Uebrigen sind die Mahlzeiten, ob Gäste zugegen sind oder nicht, durch einen frischen, fröhlichen, fast möchte man sagen bürgerlichen Ton gewürzt, der auch nach Außen hin sich nicht verleugnet und der fürstlichen Familie die Sympathien der Eingeborenen in reichem Maße eingetragen hat. Diese guten, harmlosen Fischer können sich's gar nicht vorstellen, daß jener ernste, würdevolle Mann, der alltäglich zum Gestade hinabklettert, in ein bescheidenes Schifflein steigt und des Abends bei Mondschein vom Garten des Hauses aus oder von den Wäldchen, die es umgeben, das immer schöne und großartige Schauspiel des Meeres genießt, daß dieser Mann, der eine kurze Soldatenpfeife wie ein einfacher Sterblicher qualmen läßt, der Sohn des größten Herrschers auf Erden ist und eines Tages selbst über ein ruhmreiches, mächtiges Volk gebieten wird. Harmlos und friedsam, wie sie sind, stören sie indessen seine Ruhe nicht, und dies mag ihn wohl auch mit der größten Befriedigung erfüllen. — „Sehen Sie“ — sagte er letzthin dem Herrn v. Bamberg — „ich habe mich nirgends wohler und glücklicher gefühlt als hier; im nächsten Jahre komme ich viel früher hierher; diese Einsamkeit beruhigt und stärkt.“ Und dasselbe wiederholen seine Frau und seine Kinder, die, wenn der Südwestwind das Wasser peitscht, sich jubelnd in der salzdurchwehten Luft herumtummeln.

Die Post und das Telegraphenamt von Portofino haben niemals so viel gearbeitet, als dieser Tage; dem gewöhnlichen Telegraphen-Beamten ist ein intelligenter Gehilfe aus Genua beigegeben worden. Im Uebrigen ist der Kronprinz sehr wohlgemuth und scheinen ihn auch die von den Blättern über den Zustand seines Vaters verbreiteten Nachrichten nicht zu beunruhigen. Nur gestern Nachmittags, als er ein mit der letzten Post eingetroffenes Berliner Blatt durchlas, verfiel er plötzlich in einen sehr erregten Zustand. Er eilte selbst nach dem Amte, eine dringende Depesche an seinen Hausbeamten in Berlin aufzugeben. Zwei Stunden darauf war die Antwort bereits eingetroffen und in die fürstliche Familie wieder die alte Heiterkeit und Ruhe eingekehrt.

hat sie einen Erfolg errungen, der um so bedeutungsvoller ist, als Serbien innerhalb der österreichischen Machtsphäre liegt. Die Serben werden also wohl überzeugt gewesen sein, daß man ihnen in Wien eine Anerkennung der russenfeindlichen bulgarischen Regierung nicht verdenken werde.

Die finanzielle Lage Bulgariens

wurde noch vor kurzem mehrfach als eine sehr trübe geschildert. Sie sollte derart sein, daß an dieser Klippe allein die Regierung scheitern könnte. Nun stellt sich das gerade Gegentheil heraus. Die Steuern sind, schreibt man der „Köln. Ztg.", mit überraschender Leichtigkeit und Reichlichkeit eingegangen, so daß man jetzt nicht nur alle Gehälter glatt bezahlt, sondern auch den zweimonatlichen Rückstand vollständig ausgeglichen hat. Das alles ist ohne Zuhilfenahme irgendwelcher außerordentlicher Mittel erreicht worden. Aus den gewöhnlichen laufenden Einnahmen sind aber auch noch andere Ausgaben bestritten worden, die in allen anderen Staaten nur mit Aufbietung des Credits vorgenommen werden können, z. B. die beträchtlichen, zum Eisenbahnbau eingezahlten Summen, die sehr großen Aufwendungen für Ankauf von Kriegsmaterial und Neubeschaffung der durch den Krieg verdorbenen Kleidungs- und Ausrüstungsstücke. Das alles ist ohne Anleihe möglich gewesen, ja, man hat sogar angefangen, die Requisitionen aus der Kriegszeit zu bezahlen, so daß nur noch etwa 16 Millionen rückständig sind. Die zahlreichen deutschen Häuser, die theilweise für Millionen mit der bulgarischen Regierung Geschäfte gemacht haben, sind alle bisher aufs pünktlichste bezahlt worden, in einigen Fällen sogar rascher, als sie selbst gehofft und verlangt hatten.

Wenn die bulgarische Regierung heute Geld aufzunehmen versucht, so hat das lediglich seinen Grund in den großen Ausgaben, die aus dem Bau der Strecke Zaribrod-Vakarel erwachsen und die natürlich aus den gewöhnlichen Staatseinnahmen auf die Dauer nicht bestritten werden können.

Lord Churchill,

dessen Rede in Dartford am 2. d. M. durch einige leidenschaftliche Wendungen gegen Rußland so berechtigtes Aufsehen hervorgerufen hatte, hat, wie telegraphisch gemeldet ist, in seiner neuen, in einer Versammlung der conservativen Vereine in Bradford gehaltenen Rede versichert, er sei auf seiner Reise nach Berlin und Wien mit officiellen Persönlichkeiten über Dinge der auswärtigen Politik in keinerlei Verbindung getreten; alle gegentheiligen Meldungen seien „thörichte" Gerüchte. Nun erklärte zwar Lord Churchill, über Angelegenheiten der auswärtigen Politik wolle er sich nicht auslassen, weil Lord Salisbury bei dem Guildhall-Banket (9. November) seine bezüglichen Anschauungen darlegen werde. Nachher indessen hat Lord Churchill sich dennoch auch über auswärtige Dinge vernehmen lassen, und zwar in einer Weise, aus der sich ergiebt, daß er eine gute diplomatische Schule während seiner Reise auf dem Continent durchgemacht hat. Am 2. Oktober sagte Lord Churchill: „Sollten sich Umstände ereignen, deren gewichtige, gefährliche Natur England zwingen würde, zu wählen, so werde zweifellos die Sympathie und sogar die Unterstützung Englands denjenigen Mächten zu Theil werden, welche den Frieden Europas und die Freiheit der Nationen suchen; Englands Eintreten zu deren Gunsten werde wahrscheinlich ohne Gewaltmaßregeln den Ausschlag geben." Seitdem ist der englische Schatzsecretär zu der Ueberzeugung gelangt, „in der Uebergangsperiode, in der sich Europa befinde, seien eher die Interessen anderer Länder als diejenigen Englands in kritischer Weise bedroht. England dürfe sich demnach nicht übereilt für ein bestimmtes Verhalten entscheiden."

Wörtlich genommen, unterscheiden sich freilich diese verschiedenen Auffassungen nicht wesentlich; der Entschluß für ein bestimmtes Verhalten war auch am 2. Oktober nicht ausgesprochen, da Lord Churchill sich nicht darüber erklärte, was er unter Umständen gewichtiger und gefährlicher Natur verstehe. Aber die ganze Tendenz der letzten Rede ist eine beruhigende, während die frühere offenbar dazu bestimmt war, an die Möglichkeit einer englischen Action glauben zu machen. Sollte die ganz spontan abgegebene Erklärung des Petersburger Cabinets, daß es eine Occupation Bulgariens nicht beabsichtige, den englischen Schatzsecretär so vollständig beruhigt haben? Ueber die ägyptische Frage hat der Lord sich nicht ausgelassen; man wird also die Rede Salisbury's abwarten müssen, um vielleicht auch durch diese enttäuscht zu werden. Bis jetzt ist wenigstens von einer diplomatischen Action auf diesem Gebiete noch keine Rede. Neuerdings verlautet allerdings, der französische Botschafter Waddington sei beauftragt, in London die Neutralisirung des Suezcanals anzuregen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus

begann gestern die Specialberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn. Die von dem Abgeordneten Stingl beantragte Resolution, die Regierung aufzufordern, sofort mit Ungarn Verhandlungen wegen des Abschlusses eines wirthschaftliches Bündnisses mit Deutschland einzuleiten, wurde abgelehnt. Dafür stimmten nur wenige Mitglieder des deutschen Clubs. Der Artikel betreffend die Aufhebung der Freihäfen Triest und Fiume wurde angenommen.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Okt. Wie das „Braunschweiger Tageblatt" meldet, hielt der Kaiser am 26. d. während der Tafel in Blankenburg eine kleine Ansprache an die Tischgesellschaft. Er betonte, wie er früher so gern auf Schloß Blankenburg geweilt, da ihn ja von der Jugend her eine herzliche Freundschaft mit dem verstorbenen Herzog Wilhelm verbunden habe. Wenn auch in den letzten Jahren einige kleine Mißhelligkeiten entstanden seien, so habe das doch seinem Freundschaftsgefühle für den Herzog Wilhelm niemals Abbruch gethan. Jetzt, da Prinz Albrecht die Regierung des Herzogthums führe, habe er, der Kaiser, gern die Gelegenheit ergriffen, nochmals nach Blankenburg zu kommen, an das ihn so viele schöne Erinnerungen knüpften. Er freue sich herzlich über den festlichen Empfang und freue sich auch, daß es Prinz Albrecht, den er dem Lande Braunschweig als Regenten vorgeschlagen habe, in so kurzer Zeit gelungen sei, sich die Liebe und Verehrung der Braunschweiger zu erwerben.

* **[Der Kronprinz in Italien.]** Aus Genua 23. Oktober, wird berichtet:

Die deutschen kronprinzlichen Herrschaften begaben sich am 20. Oktober von Portofino nach Voltri, um der Herzogin von Galliera einen Besuch abzustatten. Die hohen Herrschaften verweilten lange Zeit in der überaus prachtvollen Villa der Frau Herzogin und bewunderten die zahlreichen und seltenen hier angesammelten Kunstschätze ebenso, wie die überaus großartigen und herrlichen Aussichtspunkte der Umgebung die ungetheilte Bewunderung der kronprinzlichen Familie hervorriefen. — Aus Veranlassung des Geburtsfestes des Kronprinzen begab sich vergangenen Montag Morgen der Municipalrath von Genua in feierlicher Weise zu dem Kronprinzen, um demselben seine Glückwünsche darzubringen, während am Abend auf Veranlassung des Municipiums der Platz Vittorio Emanuele und die zum Hafen führenden Straßen auf das Prachtvollste beleuchtet waren. Viele Privathäuser hatten sich der Illumination und hiermit der sympathischen Kundgebung für den hohen Gast, welcher sich einer wirklich allgemeinen, aufrichtigen Verehrung erfreut, angeschlossen.

* **[Das Staatsministerium]** hat gestern eine mehrstündige Sitzung abgehalten.

△ **[Die Reise des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck]** nach Varzin, gilt, wie wir hören, nur dem Besuche seiner Eltern. Der Graf kehrte bereits in der Nacht vom Sonntag zum Montag hierher zurück.

* **[Zum Militärbevollmächtigten in Petersburg]** an Stelle des Generals v. Werder soll, wie die „Magd. Ztg." meldet, Oberst v. Lignitz vom 26. Infanterie-Regiment in Aussicht genommen sein.

* **[Herr Scholz-Rogozinski]**, der mehrfach genannte polnische Afrika-Reisende, kündigt in einem an den „Kur. Warsz." gerichteten Schreiben seine bevorstehende Wiederabreise nach Afrika an. Er hat die Absicht, über Marseille Marokko, die Sahara und die kanarischen Inseln zu besuchen, von dort an den Niger, schließlich nach Fernando Po zu gehen. Der reiselustige Herr befindet sich gegenwärtig in London.

* **[Der socialdemokratische Abg. v. Vollmar]** ist von München abgereist, um seine neunmonatliche Gefängnißstrafe anzutreten. Seine Gesinnungsgenossen veranstalteten ihm eine Abschiedsfeier.

* **[Die Ansiedelungs-Commission]** hat, wie der „Dzien. Pozn." in Erfahrung gebracht haben will, die Verkaufs-Offerte einer Anzahl bäuerlicher Grundbesitzer in Mierzewo, Kreis Gnesen, worüber s. Z. berichtet worden ist, abgelehnt.

* **[Betreffs Einführung einheitlicher Seekonnossements-Formulare]** behufs Beseitigung des Zustandes, daß die Rheder ihre Verantwortlichkeit unbilligerweise einschränken, erklärte sich, den Blättern zufolge, das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft gegen Vorschläge der Hamburger und Bremer Handelskammern, nach welchen der Rheder nicht verantwortlich sein sollte für Baratterie, ausgenommen Diebstahl, und für Schäden, die durch Fehler, Nachlässigkeit oder Irrthum der Angestellten entstehen.

* **[Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.]** Am nächsten Montag sollen hier die Verhandlungen über die Revision des schweizerischen Handelsvertrages ihren Anfang nehmen. Diese Verhandlungen sollten bereits Mitte Oktober erfolgen, sind indessen aber im beiderseitigen Einvernehmen behufs Erledigung weiterer Vorarbeiten bis jetzt vertagt worden. Es liegt in der Absicht, diese Angelegenheit im Laufe der nächsten Reichstagssession zum Abschluß zu bringen.

* **[Gegen die Privatposten]** bringt die „Nordd. Allg. Ztg." einen Artikel, welcher an einen wiederum vorgekommenen Fall von Unterschlagung bezw. Unterdrückung einer Anzahl von Correspondenzgegenständen durch Boten einer Berliner Beförderungsanstalt anknüpft und die Vortheile der Staatspost hervorhebt. Dieselben beständen namentlich in den härteren, im Postgesetz angedrohten Strafen für Amtsvergehen der Postbeamten, besserer Wahrung des Briefgeheimnisses u. a. Mag auch manches davon gelten, so wird es doch dabei bleiben, daß die Staatspost namentlich in Berlin nicht eher die Concurrenz der Privatposten beseitigen kann, als sie nicht ihrerseits ihre Tarife herabsetzt.

* **[Die Locomotiv-Industrie in Deutschland.]** Das Central-Blatt für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt der österreich-ungarischen Monarchie stellt in seiner letzten Nummer Betrachtungen über die gedrückte Lage der Locomotiv-Industrie in Deutschland an. Danach sind bei einer seitens der kgl. Eisenbahn-Direction Bromberg jüngst ausgeschriebenen Submission auf fünf zweiachsige Locomotiven nebst Tender folgende Gebote abgegeben: Actiengesellschaft in Düsseldorf 25 580 Mk., Schwartzkopff in Berlin 25 175 Mk., Union-Gießerei in Königsberg 22 300 Mk., Vulkan in Stettin 22 000 Mk., Henschel in Cassel 22 700 Mk., Actiengesellschaft Linden bei Hannover 21 575 Mk., F. Schichau in Elbing 20 500 Mk. Das sind allerdings ganz außerordentlich niedrige Sätze, wenn man bedenkt, daß eine Locomotive mit Tender vor etwa 10 Jahren noch 12- bis 15 000 Thlr. kostete. Das „Centralbl." giebt an, daß demgegenüber die Verhältnisse in Oesterreich doch noch bedeutend günstiger seien, indem kürzlich die Kaiser-Ferdinand-Nordbahn in Wien der Firma Krauß u. Co. in Linz den Zuschlag für eine Locomotive ohne Tender mit 22 500 Fl. ertheilt habe. Die deutschen Angebote sind also um mehr als die Hälfte billiger.

⊙ **[„Die Kämpfe der Deutschen in Oesterreich um ihre nationale Existenz"]** betitelt sich eine neue, in E. Pierson's Verlag in Dresden und Leipzig herausgegebene Broschüre von Karl Pröll. Der Verfasser, ein geborener Deutschösterreicher, ist seit Jahren bemüht, für diese hochwichtige und brennende nationale Frage das Interesse der Stammesgenossen im deutschen Reiche zu beleben und das Verständniß der eigenartigen Verhältnisse zu fördern, welche die Nothlage der Deutschen in Oesterreich herbeigeführt. In drei von ihm herausgegebenen Broschüren ähnlicher Tendenz wurden einzelne Phasen des gegen das Deutschthum im Donaureiche gerichteten Racenkampfes geschildert. Hier finden wir nur ein scharf umrissenes Gesammtbild dieses Kampfes, welches seine Motive und letzten Ziele enthüllt, die treibenden Parteien und Persönlichkeiten genau charakterisirt. Rücksichtslose Offenheit ist die vornehmste Eigenschaft der übersichtlichen Darstellung; ein warmes, thätiges Mitgefühl für die bedrängten deutschen Landsleute giebt sich überall kund. Die Broschüre, welche der Gesinnung entsprossen ist: „Ich bin ein Deutscher, will ein Deutscher sein!" wird Männern mit echtem Nationalgefühl willkommen sein. Der Reingewinn der Broschüre (Preis 1 M) wird dem deutschen Schulverein in Dresden überwiesen.

* **[In Sachen der Ursprungszeugnisse]** hat die spanische Generaldirection der Zölle Folgendes bestimmt:

Bis auf Grund eines gehörigen Studiums eine definitive Bestimmung wegen der Ursprungszeugnisse getroffen wird, sind der Zulassung derjenigen Ursprungszeugnisse keine Hindernisse in den Weg zu legen, welche den Zollämtern über Waaren vorgelegt werden, die aus einem Vertragslande kommen, vorausgesetzt, daß aus der von dem spanischen Consul beglaubigten Bescheinigung derjenigen Behörde, welche das Ursprungszeugniß ausstellt, hervorgeht, daß vor der letzteren die Declaration abgegeben worden ist, wonach die Waaren das Product oder die Fabrikation eines Landes sind, welches mit Spanien einen Handelsvertrag oder eine Handelsconvention mit der Meistbegünstigungsclausel und somit Recht auf die Anwendung der zweiten Columne des Tarifes hat.

* **[Bekämpfung der Reblaus.]** Den nach dem Abschluß der diesjährigen Arbeiten zur Bekämpfung der Phylloxera der „N. A. Z." zugegangenen Nachrichten zufolge ist der derzeitige Stand dieser, für den einheimischen Weinbau so wichtigen Angelegenheit in den preußischen Weinbaugebieten als ein verhältnißmäßig günstiger zu bezeichnen. Im Jahre 1886 wurden aufgefunden 37 Herde mit 275 kranken Stöcken, 1885 dagegen noch 88 Herde mit 2713 reblausbesetzten Stöcken. Hiernach läßt es sich mit gutem Grunde annehmen, daß die Reblaus in den heimgesuchten Gebieten von den zu dieser Bekämpfung ins Werk gesetzten Maßregeln überflügelt wird, und es darf wohl die Hoffnung gehegt werden, daß man bei energischer Fortsetzung des Kampfes und bei sorgfältiger Untersuchung und Ueberwachung der Weinpflanzungen des Schädlings vollständig Herr werden und ihn ausrotten wird.

Sigmaringen, 27. Oktbr. Die Königin von Sachsen ist heute nach Baden-Baden abgereist.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Bei mehreren Socialdemokraten haben heute Haussuchungen stattgefunden. Die Polizei scheint nur den „Socialdemokrat" gefunden zu haben.

München, 25. Okt. Wie das „M. F." mittheilt, ist angeordnet worden, daß von nun an ein Geistlicher in unmittelbarster Nähe des Königs Otto im Schlosse Fürstenried selbst wohne. — Gestern fand eine zahlreich besuchte Versammlung von Schäfflergehilfen statt. Die Versammlung beschloß, so lange mit der Arbeitseinstellung auszuharren, bis die Forderungen der Gehilfen vollständig bewilligt seien, auch nicht vereinzelt mit einem Meister zu verhandeln. Die Löwen-Brauerei ist die einzige, welche bis jetzt die erhöhten Forderungen bewilligte. Auch beschloß die Versammlung ein Gesuch an das Kriegsministerium, seine Bewilligung wieder zurückzunehmen, wonach Soldaten aushilfsweise verwendet werden dürfen. Einige Redner befürworteten die Erlassung eines Arbeiterschutzgesetzes durch den Reichstag, weil hierdurch ohne Selbsthilfe und Strikes die Lohnregulirung erfolgen könne. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf. — Herzog Karl Theodor begiebt sich anfangs nächsten Monats nach Wien, um wieder den Vorlesungen und Operationen in der chirurgischen Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses beizuwohnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Oktober. Das Leichenbegängniß des Grafen Beust hat heute unter großer Betheiligung stattgefunden. Der Kaiser war durch den Oberst-Hofmeister Prinzen Hohenlohe, der Kronprinz durch seinen Adjutanten vertreten. Ferner waren erschienen Erzherzog Karl Ludwig, Prinz von Sachsen-Weimar, Graf Kalnoki, Graf Taaffe, mehrere andere Mitglieder des Cabinets, die Spitzen der Hofämter und der Staatsbehörden, sowie zahlreiche Mitglieder des Herrenhauses und des diplomatischen Corps. Die Leiche wurde nach erfolgter Einsegnung und einer von dem Oberkirchenrath Kanka gehaltenen Trauerrede nach dem protestantischen Friedhofe übergeführt und dort beigesetzt. (W. T.)

Wien, 27. Oktober. Cholerabericht. In Pest 10 Erkrankungen, 13 Todesfälle; in Triest 5 Erkrankungen, 2 Todesfälle. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. Oktbr. Nach einer Mittheilung der Paris-Lyoner Eisenbahngesellschaft sind durch die Ueberschwemmungen in den Departements Ain und Vaucluse nur einige Lokalbahnstrecken unterbrochen; von den großen Linien ist keine unterbrochen, auch nicht einmal bedroht. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 24. Okt. Die Belebtheit des Wahlstreites für das Amt als Bürgermeister von Newyork wird durch die große Registrirung von Wählern bewiesen, die gestern Abend beendigt wurde. Die Liste trägt 235 874 Namen, mithin nahezu eben so viel, als bei der Präsidentenwahl. Der Kampf bewegt sich jetzt zwischen dem Demokraten Hewitt, dem Republikaner Roosevelt und Harry George, welch' letzterer, wie man glaubt, der dritte im Rennen sein dürfte.

Danzig, 28. Oktober.

Wetter-Aussichten für Freitag, 29. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich kühl, nahe der Frostgrenze, mit meist bedecktem Himmel bei mäßigen östlichen Winden, die vielfach auffrischen. Strichweise Regen wechselnd mit Schneegestöber, Nachts Frost.

* **[Minister-Besuch.]** Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Minister des Innern Hr. v. Puttkamer Anfangs November eine Informationsreise durch den Danziger Landkreis und den Kreis Neustadt zu unternehmen. Die Reise durch den Danziger Kreis soll am 2. November von Dirschau aus angetreten, am 3. und eventl. 4. November hier und im Neustädter Kreise fortgesetzt werden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Ministerreise in erster Linie mit den jetzt schwebenden Kreistheilungs-Projecten in Verbindung bringt. Dieselben haben eine ziemlich lebhafte Bewegung innerhalb der betheiligten Kreise hervorgerufen, insbesondere ist das Project eines Kreises Putzig Gegenstand der Controverse.

* **[Volksbibliothek.]** Wie uns mitgetheilt wird, liegt es in der Absicht des Curatoriums der hiesigen Volksbibliotheken, außer den bereits bestehenden beiden Volksbibliotheken noch eine dritte und zwar in der Vorstadt Schidlitz einzurichten. Ferner sollen für die Bibliotheken Kataloge gedruckt werden, um die Druck-Exemplare demnächst gegen eine geringe Entschädigung an das die Bibliotheken benutzende Publikum abgeben zu können.

* **[Eigenthümliche Interpretationskunst]** offenbart die „Thorner Ostdeutsche Ztg." in ihrer gestrigen Nummer. Sie druckt unsere neuliche Lokalnotiz, betreffend die Gerüchte über einen deutsch-russischen Handelsvertrag, ab und knüpft daran folgende Bemerkung:

„Entgegentreten müssen wir aber der Ansicht der „Danziger Zeitung", daß es in Rußland nicht möglich sei, einen Lehrer als diplomatischen Agenten in die Welt zu schicken. Schreiber dieses kennt russische Verhältnisse, wer als Beamter den Titel eines „Collegien-Assessors" erreicht hat, der kann Offizier, Consul, wissenschaftlicher Lehrer, Postbeamter u. s. w. werden, er tritt überall mit seinem Range ein; ob er die Stelle ausfüllen kann, ist nebensächlich."

Das genannte Thorner Blatt würde uns verbindlich machen, wenn es uns verrathen wollte, wodurch wir „die Ansicht, daß es in Rußland nicht möglich sei, einen Lehrer als diplomatischen Agenten in die Welt zu schicken", bekundet haben. Seine eigenen Leser werden danach ebenso vergeblich gesucht haben wie wir.

* **[Stadttheater.]** Für Opernfreunde sei bemerkt, daß bei der morgenden Aufführung des „fliegenden Holländers" zum ersten Mal der von Wagner neu hinzugefügte Schluß der Ouvertüre gespielt werden wird.

* **[Herr Cabisius]**, der gleich seiner Gattin vor 4 resp. 5 Jahren zwei Winter hindurch der hiesigen Oper angehörte, wird mit Beginn der nächsten Saison als Director das Stadttheater zu Stettin übernehmen. Der bezügliche Vertrag mit dem bisherigen Stettiner Director Herrn Schirmer ist bereits abgeschlossen und vom Vorsteheramt der Stettiner Kaufmannschaft, welche letztere Besitzerin des dortigen Stadttheaters ist, genehmigt.

* **[Senkrah-Concert.]** Morgen (Freitag) Abend findet im Apollosaale das schon früher an dieser Stelle avisirte Concert der jugendlichen Violin-Virtuosin Arma Senkrah statt. Die Künstlerin erfreut sich des Rufes einer sehr begabten Geigerin und wurde als solche von dem jüngst verstorbenen Altmeister Liszt anerkannt und vielfach ausgezeichnet. Ihre Mitwirkenden bei dem hiesigen Concert sind Frl. Walsgott-Ohlert, eine geborene Danzigerin, die hier auch auf musikalischem Gebiet von früher her schon bekannt ist, und der zunächst durch seine Theilnahme an den Mierzwinski-Concerten bekannt gewordene Klavier-Virtuose Hr. Georg Liebling, ein directer Schüler von Liszt.

* **[Lehrerinnen-Prüfung.]** Bei der in diesen Tagen im städtischen Lehrerinnen-Seminar an der Victoria-Schule abgehaltenen Entlassungsprüfung haben die Damen Bußlapp, Eisenstädt, Kloß, Paradies, v. Rozynska, Treuge und Weller die Befähigung als Lehrerinnen erlangt. Die Prüfung wurde durch den Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Völker (Vorsitzender) und die Schulräthe Herren Dr. Cosack und Tyrol abgehalten.

* **[Lebensrettung.]** Wir theilten gestern nach der „Elb. Ztg." einen Vorfall auf Bahnhof Simonsdorf mit, bei welchem nur durch die schnelle Entschlossenheit eines Danziger Kaufmannes eine Dame aus der Gefahr, durch eine Locomotive überfahren zu werden, gerettet wurde. Wie wir nun heute erfahren, war die gerettete Dame die Gattin eines Gerichtsbeamten aus Marienburg, ihr Retter der hiesige Kaufmann Hermann Lepp. Da letzterer bei dem menschenfreundlichen Rettungswerk in der That sein Leben riskirt hat, sind bereits Schritte gethan worden, die auf eine ehrende Auszeichnung für den Retter abzielen.

* **[Vermehrung der Karauschen.]** Ein großer Theil der zahlreichen Tümpel, welche allerorten in der Provinz zu finden sind, eignet sich, wenn für keinen anderen Fisch, so doch für die Aufzucht der Karausche. Dieser Fisch ist äußerst zählebig und scheint selbst sehr harte Winter zu überstehen, während andere Fische in kleinen Gewässern ohne Zufluß unter der Eisdecke oft ersticken. Bei der starken Vermehrung der Karausche braucht man nur einige Fische in einen Tümpel zu setzen, um denselben im Frühjahr von zahlreichen jungen Fischchen wimmeln zu sehen und damit die Wasserfläche und die vielen von lebenden Wesen stammenden Theilchen, welche sich in solchen Tümpeln anzusammeln pflegen und welchen als Unrath andernfalls kaum ein Nutzen zugesprochen wird, als Fischnahrung zu verwerthen. Nebenbei sei bemerkt, daß es nicht zweckmäßig ist, Karauschen mit Karpfen in einem Gewässer zu ziehen. Aus Gewässern, in welchen die Karausche in so großer Menge vorkommt, daß sie vermindert werden muß, damit der einzelne Fisch nicht gar zu klein bleibt, läßt sich leicht Brut in Masse gewinnen. Der Marienburger Fischerei-Verein ist bereit, für die Kosten des Fischens, welche höchstens 50 ₰ bis 1 M pro 100 Stück betragen würden, an Interessenten Karauschenbrut in beliebiger Menge abzugeben. Auch Herr Schnee in Goldkrug bei Mattern giebt Karauschen unter der genannten Bedingung ab. Weitere Angebote und Nachfragen werden im Geschäftszimmer des westpreußischen Fischerei-Vereins, Hundegasse 99, entgegengenommen.

* **[Neue Brücke.]** Die Bauarbeiten an der neuen massiven Brücke über die Radaune an der Sandgrube sind so energisch gefördert worden, daß das Mauerwerk vollständig fertig gestellt ist und vor einigen Tagen bereits mit den Pflasterarbeiten für die Fahrbahn begonnen werden konnte, so daß die Brücke voraussichtlich in nächster Zeit dem Verkehr wird übergeben werden können.

-m- **[Blinder Alarm.]** Gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause 3. Damm 17 gerufen, woselbst sich in der Kellerwohnung eine Menge Rauch angesammelt hatte, so daß die Einwohner glaubten, es brenne. Es stellte sich indeß heraus, daß die defecte Feuerungsanlage das Zusammenströmen des Rauches veranlaßt hatte.

* **[Einbruch.]** Der Wachtmann Schiele bemerkte in letztverflossener Nacht gegen 2 Uhr, daß in dem Keller des Hauses Milchkannengasse 1 ein Fenster augenscheinlich erbrochen war. Vermuthend, das Jemand in diebischer Absicht eingestiegen sei, wurde nach Ausstellung einer Wache der Inhaber des Kellers, Kornwerfer K., geweckt und unter dessen Theilnahme der Keller durchsucht, wobei man den Arbeiter Sch. in einem Versteck vorfand. Sch., der jedenfalls hat stehlen wollen, woran ihn die Wachsamkeit des Schiele gehindert hat, wurde verhaftet. Heute ist nun festgestellt worden, daß der Inhaftirte, vielfach bestraft, an verschiedenen in letzter Zeit verübten Einbrüchen theilgenommen hat. Auch bei dem Einbruch in letzter Nacht soll ihn ein Genosse unterstützt haben, der aber beim Herannahen des Wachtmannes rechtzeitig die Flucht ergriffen hat.

* **[Messer-Affäre.]** Gestern Abend wurde in der Heiligengeistgasse ein junges Mädchen von einem angeblichen Rentier durch einen Messerstich am Halse erheblich verletzt. Der Thäter ist der Polizeibehörde bekannt und es ist die Untersuchung eingeleitet.

* **[Berichtigung.]** Die Inhaftnahme „ausgewiesener Israeliten", von welcher nach dem „Mem. Dampfb." in der heutigen Morgen-Ausgabe berichtet wurde, ist nicht in Königsberg, sondern in Memel geschehen. Die Nachricht war irrthümlich aus Königsberg datirt.

ph. **Dirschau**, 27. Oktober. Aus Raikau bei Pelplin wird gemeldet, daß bei dem Besitzer W. alle Wirthschaftsgebäude abgebrannt sind. Das Wohnhaus blieb verschont und der ganze Viehbestand wurde gerettet. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

* **Schwetz**, 28. Oktbr. Der freiconservative Landtags-Abgeordnete unseres Wahlkreises, Landrath Dr. Gerlich, erstattete dieser Tage seinen Wählern in einer Versammlung zu Laskowitz einen Rechenschaftsbericht über die letzte Landtagssession. Einem ausführlichen Bericht, welchen der heutige „Gesellige" über die Rede bringt, entnehmen wir folgende charakteristischen Sätze aus den Ausführungen des Hrn. Dr. Gerlich:

„Die sogenannten Polengesetze, d. h. die Gesetze zur Abwehr gegen das überfluthende Polenthum, werden als grausam und ungerecht von den Polen hingestellt. Der Nothschrei der Polen ist auch manchem von uns zu Herzen gegangen, aber ich habe doch — wenn auch schweren Herzens — für das 100-Millionen-Gesetz gestimmt. Die Regierung hätte allerdings früher mit weniger Aufwand von Vertheidigungsgesetzen das Deutschthum schützen können, aber da nicht rechtzeitig und energisch dem Polenthum gesteuert worden ist, muß man eben jetzt zu solchen Mitteln greifen und der Erfolg zeigt z. B. bei dem 100-Millionen-Gesetz, daß der richtige Weg eingeschlagen worden ist. Die Regierung läßt den Mammon spielen, und siehe da, die polnischen Patrioten finden es durchaus nicht grausam, wenn sie für ihre verschuldeten Güter möglichst viel Reichsgeld erhalten. . . . . Das Fortbildungsschulgesetz war mir persönlich unsympathisch; für die größeren Städte mag's gut sein, für uns (!!) ist es ein störender Zwang. War in Bezug auf diese Gesetze meine (freiconservative) Fraction fast stets einig und dafür, so ging ein bedeutender Riß durch alle Parteien mit Ausnahme des Centrums, als über die kirchenpolitische Vorlage abgestimmt wurde. Ich habe darin den Anfang vom Ende des Culturzwangs erblickt und habe dafür gestimmt in der Ueberzeugung, daß das Centrum über kurz oder lang aus dem Leime gehen wird. . . . Ich habe also für die kirchenpolitische Vorlage gestimmt und meine Bedenken hinweggetröstet mit dem Gedanken, wenn's nothwendig ist, kann ja das Abgeordnetenhaus neue Abwehrgesetze schaffen."

* **Vom 1. November** c. ab soll aus einem Theil des Kreises Rosenberg und einem Theil des Löbauer Kreises eine neue Kreisschulinspection gebildet werden. Als commissarischer Kreisschulinspector ist der frühere Oberlehrer des Gymnasiums zu Brieg, Herr Zopp, angestellt. Derselbe wird seinen Wohnsitz in Dt. Eylau nehmen. Ferner soll demnächst ein besonderer Schulinspectionsbezirk Kulmsee gebildet werden.

Tilsit, 25 Okt. **[Zum Diätenprozeß Fiscus gegen den früheren Reichstags-Abgeordneten Wander]** haben wir bereits kurz die abweisende Entscheidung des Klägers durch den dritten Civilsenat des königl. Oberlandesgerichts in Königsberg mitgetheilt. Der Beklagte hatte die klägerischen An- und Ausführungen, die ihn bezichtigten, in seiner Eigenschaft als früherer Reichstags-Abgeordneter am Beginn jeder Session 500 M aus dem Entschädigungsfonds der Fortschrittspartei empfangen zu haben, entschieden in Abrede gestellt und erklärt, daß er aus dem Fonds der Fortschrittspartei niemals irgend eine Entschädigung erhalten habe. Die vom Berufskläger vorgeschlagene eidlich vernommenen Zeugen Bamberger, Hänel, Virchow und Zelle haben die Erklärung abgegeben, über eine etwaige Zahlung an den Be-

klagten nichts zu wissen, und auch Abg. Parisius hat bemerkt, daß nach seiner Annahme Herr Wander derartige Zahlungen nicht erhalten haben werde, weil er öffentlich eine in diesem Sinne lautende Erklärung abgegeben habe. Schließlich hat Abg. Hermes bekundet, daß er, so viel ihm erinnerlich, als Verwalter des Fonds dem Abgeordneten Wander für das Jahr 1881 eine Entschädigung von 500 M angeboten habe. Dieses Anerbieten ist jedoch von dem Beklagten zurückgewiesen worden und deshalb seien ihm auch keine weiteren desfallsigen Vorschläge mehr gemacht worden. Schließlich erklärte Herr Wander noch eidlich, daß er niemals Gelder aus dem Fonds der Fortschrittspartei erhalten habe. Bei den freisprechenden Entscheidungsgründen war in erster Reihe die Aussage des Zeugen Hermes, des Verwalters des Entschädigungsfonds, maßgebend. (Z.-S.)

Aus dem Kreise Angerburg geht der „Freis. Ztg." Mittheilungen zu, welche wir erwähnen, da sie ohne Zweifel zu weiteren Erörterungen resp. Aufklärungen führen werden. Danach hätte der Landrath des Kreises Angerburg, v. Kannewurff, wiederholt Gutsbesitzer, welche Ehrenämter in der Kreisverwaltung versehen, zum Duell herausfordern lassen, und zwar unter Bezugnahme auf Aeußerungen, welche die genannten Gutsbesitzer in ihrer amtlichen Stellung beziehungsweise in Wahrung der Interessen des Kreises gethan haben. Infolge dieses Verhaltens des Landraths hatte der gesammte Kreisausschuß bei dem Regierungspräsidenten Beschwerde geführt. Die Beschwerde ist schon vor Monaten abgegangen, bis jetzt aber ohne Bescheid geblieben. Gleichzeitig hat das letzte Mitglied des Kreistages bei der Staatsanwaltschaft die strafgerichtliche Verfolgung des Landraths wegen Herausforderung beantragt. Auf den Antrag aber ist ein ablehnender Bescheid seitens der Staatsanwaltschaft in Lyck wie auch des Oberstaatsanwalts in Königsberg erfolgt, weil der Landrath als Landwehrcavallerieoffizier in Duellfragen nur der Militärgerichtsbarkeit unterliege. Nach der Darstellung, welche die „Freis. Z." giebt, bezog sich in dem einen Falle die Herausforderung auf einen Streit zwischen dem Landrath und dem Gutsbesitzer Lemke, zu welchem ein Regierungsreferendar Anlaß gegeben hatte und welcher bereits Gegenstand eines Injurienprozesses gewesen ist, in dem beide Theile als gleich schuldig in die Kosten verurtheilt wurden. In dem zweiten Falle soll die Herausforderung wegen einer sachlichen Kritik erfolgt sein, die das Kreisausschußmitglied, Gutsbesitzer Wegner, in öffentlicher Kreisausschußsitzung an einer Vorlage des Landraths für den Kreistag geübt habe.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Oktober. [Als Nachfolger Scherers] hat die philosophische Fakultät den Director des Goethe-Archivs in Weimar, Dr. Erich Schmidt, vorgeschlagen. Schmidt, der 34 Jahre alt ist, hat, ehe er im vorigen Jahre nach Weimar ging, bereits zehn Jahre an den Universitäten Straßburg und Wien docirt. Von ihm sind Schriften über „Richardson, Rousseau, Goethe", „Goethes Jugendfreund H. L. Wagner", „Lenz und Klinger", „Klopstocks Jugendlyrik" u. a. erschienen. Ein zweibändiges Werk über „Lessings Leben und Schriften" ist der Vollendung nahe. Zusammen mit Scherer, Suphan u. Löper hatte er die Leitung der großen kritischen Goethe-Ausgabe übernommen. Gegenwärtig ist er mit der Herausgabe der zahlreichen Goethestudien Scherers beschäftigt.

* [Eine fatale Audienz.] Vor einigen Tagen meldete man Leo XIII., daß ihn ein 100jähriger Mann im Apibache zu sprechen wünsche. Der Papst gewährte die Audienz. Als der alte Mann des heiligen Vaters ansichtig wurde, fiel er auf die Knie und rief: „Wie glücklich bin ich; auch Pius IX. hat mir wenige Tage vor seinem Tode eine Audienz gewährt." Lächelnd meinte der Papst: „Wenn ich gewußt hätte, daß Sie den Päpsten so gefährlich sind, so hätte ich die Audienz noch um einige Jahre verschoben."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. Oktober.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	85,50	85,30
Okt.-Nov.	149,00	149,25	Lombarden	172,00	173,50
April-Mai	158,00	159,00	Franzosen	396,00	397,00
Roggen			Cred.-Action	457,00	457,50
Oktober	127,20	126,50	Disc.-Comm.	211,00	211,00
April-Mai	131,50	131,50	Deutsche Bk.	166,20	166,70
Petroleum pr. 200 Ø			Laurahütte	69,90	69,80
Oktbr.-Nov.	22,90	22,90	Oestr. Noten	163,30	163,15
Rüböl			Russ. Noten	194,30	194,20
Okt.-Nov	44,80	44,70	Warsch. kurz	193,50	193,50
April-Mai	45,70	45,80	London kurz	20,39	20,39⁵
Spiritus			London lang	20,25	20,25
Oktbr.-Nov.	36,40	36,60	Russische 5% SW-B. g. A.	64,30	64,00
April-Mai	37,90	38,10	Danz. Privatbank	141,60	141,10
4% Consols	105,20	105,20	D. Oelmühle	104,50	104,50
3½% westpr. Pfandbr.	99,40	99,30	do. Priorit.	107,30	107,30
do. II	100,00	100,10	Mlawka St.-P.	107,60	107,90
do. neue	100,00	100,10	do. St.-A.	37,10	37,20
5% Rum.G.-R.	106,10	105,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	70,30	71,00
Ung.4% Gldr.	84,60	84,90			
II.Orient-Anl	59,10	59,00			

1884er Russen 98,20. Danziger Stadt-Anleihe 103,00.
Fondsbörse: ruhig.

Wien, 27. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,50, 5% österr. Papierrente 101,85, österr. Silberrente 84,50, 4% österr. Goldrente 114,20, 4% ungar. Goldrente 103,67½, 5% Papierrente 92,75, 1854er Loose 132, 1860er Loose 130,00, 1864er Loose 163,25, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 280,10, Franzosen 243,00, Lombarden 106,75, Galizier 192,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,75, Pardubitzer 170,25, Nordwestbahn 170,00, Elbthalbahn 191,00, Elisabethbahn 242,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2310,00, Conv. Unionbank 210,60, Anglo-Austr. 107,75, Wiener Bankverein 102,25, ungar. Creditactien 289,25, Deutsche Plätze 61,75, Londoner Wechsel 126,60, Pariser Wechsel 49,37, Amsterdamer Wechsel 103,35, Napoleons 9,89, Dukaten 5,91, Marknoten 61,77½, Russische Banknoten 1,18⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 216,75, Tramway 201,00, Tabaksactien 54,25.

Amsterdam, 27. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per November —. Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktober 124, per März 127—126—125—126. — Rüböl loco —, per Mai 23¾, per Herbst 22¼.

Antwerpen, 27. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez., 15¾ Br., per November 15½ Br., per November-Dezbr. 15⅝ Br., per Januar-März 15⅞ Br. Matt.

Paris, 27. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 23,10, per November 22,90, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,40. Roggen ruhig, per Oktober 14,00, per Januar-April 13,75. — Mehl 12 Marques weichend, per Okt. 51,10, per Novbr. 51,10, per Nov.-Febr. 51,50, per Januar-April 52,00. — Rüböl ruhig, per Oktober 58,25, per Januar-April 58,25, per Novbr.-Dezbr. 58,50, per Januar-April 59,25. — Spiritus ruhig, per Oktober 41,00, per Novbr. 41,75, per Novbr.-Dezember 40,75, per Januar-April 42,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 27. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,40, 3% Rente 83,05, 4½% Anleihe 110,47½, italienische 5% Rente 101,22½, Oesterr. Goldrente 92½, ungar. 4% Goldrente 83⅝, 5% Russen de 1877 101,50, Franzosen 497,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 223,75, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 15,35, Türkenloose 39,00, Credit mobilier 306, 4% Spanier 66⅝, Banque ottomane 506,00, Credit foncier —, 4% Aegypter 339, Suez-Actien 2083, Banque de Paris 760, Banque d'escompte 527, Wechsel auf London 25,31½, 5% privil. türk. Obligationen 348,00, Tabaksactien —. Neue 3% Rente 82,95, Panama-Actien 417,00.

London, 27. Oktober. Consols 101, 4proc. preußische Consols 104⅞, 5% italienische Rente 99¾, Lombarden 9⅞, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 97, 5% Russen de 1873 97, Convert. Türken 13⅞, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 83, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83⅝, 4% Spanier 63¼, 5% privilegirte Aegypter 95⅞, 4% unific. Aegypter 76⅝, 3% gar. Aegypter 97¾, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 82¾, Canada Pacific 73¾. Silber — Platzdiscont 3⅛ %.

London, 27. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig. Weizen stetig, weniger Nachfrage, Mais eher theurer. Malzgerste anziehend, andere stetig, russischer Hafer ruhig, stetig. Uebrige Artikel fest.

Liverpool, 27. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-Novbr. $4\frac{5}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $5\frac{1}{8}$ Käuferpreis.

Leith, 27. Oktober. Getreidemarkt. Fest, schleppendes Geschäft in allen Artikeln.

Newyork, 26. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,80¼, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahn-Actien 34¾, Newyorker Centralb.-Actien 112⅝, Chicago-North-Western Actien 116⅝, Lake-Shore-Actien 93, Central-Pacific-Actien 46, Northern Pacific-Preferred-Actien 63⅛, Louisville u. Nashville-Actien 57⅛, Union-Pacific-Actien 59⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94, Reading u. Philadelphia-Actien 36, Wabash-Preferred-Actien 35¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 71⅝, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 100¾.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¼, do. in New-Orleans 8⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 65 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Kaffee (Fair Rio) 12⅞. Schmalz (Wilcox) 6,45, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,45. Getreidefracht 4¾.

Newyork, 27. Oktober. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,85, per Oktober 0,84⅝, per November 0,84⅝, per Mai 1887 0,93⅛. Mehl loco 2,85. Mais 0,45¼. Fracht 4¾ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞. Morgen kein Productenmarkt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135Ø	140—155 M Br.	
hochbunt	126—135Ø	140—155 M Br.	
hellbunt	126—135Ø	138—150 M Br.	134 153
bunt	126—135Ø	136—150 M Br.	M bez.
roth	126—135Ø	130—150 M Br.	
ordinair	120—135Ø	128—145 M Br.	

Regulirungspreis 126Ø bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126Ø bunt per Oktober — M bez., per Oktober-Novbr. 136¼ M Br., 136 M Gd., per Novbr.-Dezbr. 135½ M bez., per April-Mai 141 M Br., 140½ M Gd., per Juni-Juli 144 M Br., 143½ M Gd., per Juli-August 145½ M Br., 145 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120Ø transit alt 89—90 M, neu 91 M

Regulirungspreis 120Ø lieferbar inländischer 112 M, unterpoln. 92 M, transit 92 M

Auf Lieferung per Novbr.-Dezbr. inländ. 113 M Br., 112½ M Gd., per April-Mai inländ. 119½ M Br., 119 M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113—115Ø 128—132½ M, trans. 106Ø 100 M, kleine 113Ø 110 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer-transit 163—169 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 182—183 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ordinär 187 M

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 120—158 M

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russischer transit 78 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco 35¾ M bez., kurze Lieferung 35¾ M bezahlt.

Rohzucker flau, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 18,80 M bez., 18,75 M Gd.

Danzig, den 28. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei etwas heiterem Himmel kühle Temperatur. Wind: SO.

Weizen. Für inländische Weizen war die Stimmung ruhiger bei ziemlich unveränderten Preisen. Von Transitweizen waren heute mehrere von Polen per Kahn angekommene Ladungen angeboten, welche zu bisherigen Preisen Unterkommen fanden. Bezahlt wurde für inländischen bunt 133/4Ø 149 M, hellbunt 132/3Ø 151 M, 136Ø 152 M, weiß 131Ø 151 M, 134Ø 152 M, 134/5Ø 153 M, hochbunt 133Ø 151 M, Sommer- 136Ø 153 M per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt besetzt 127Ø 135 M, hellbunt leicht bezogen 127/8Ø 136 M, 128Ø 136½ M, 129/30Ø 136 M, 130Ø und 130/1Ø 137 M, hellbunt 129/30Ø 138 M, gut bunt 130/1Ø 138 M, 127/8, 130 und 130/1Ø 139 M, 130Ø 140 M, 131/2Ø 141 M, glasig 131/2Ø 140 M, hochbunt 126/7Ø 138 M, 132/3Ø 143 M, 133/4Ø 144 M, hochbunt glasig 131/2Ø 143 M, alt bunt 124/5Ø 134 M per Tonne. Termine Oktober-November 136¼ Br., 136 M Gd., November-Dezbr. 135½ M bez., April-Mai 141 Br., 140½ M Gd., Juni-Juli 144 M Br., 143½ M Gd., Juli-August 145½ Br., 145 M Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen in inländischer Waare fast geschäftslos, von Transit sind mehrere größere Partien, darunter auch eine in alter Waare vom Speicher gehandelt. Bezahlt ist inländisch 125/6Ø 114 M, für polnischer zum Transit 126Ø und 127Ø 91 M, stark besetzt 123/24Ø 89 M, alt 119Ø 90 M. Alles per 120Ø per Tonne. Termine November-Dezember inländisch 113 M Br., 112½ M Gd., April-Mai inländisch 119½ M Br., 119 M Gd., Transit 97 M Br., 96½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 112 M, unterpolnisch 92 M. Transit 92 M.

Gerste. Die Stimmung war heute etwas ruhiger, Preise ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländische kleine 113Ø 110 M, große 113/4Ø u. 114Ø 128 M, bessere 114Ø 130 M u. 114/5Ø 132½ M, polnische zum Transit 106Ø 100 M per Tonne.

Rübsen russischer zum Transit Sommer- 163, 165 M, sehr grobkörnig 169 M per Tonne bezahlt — **Raps** galizischer zum Transit 182, 183 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russische 187 M per Tonne bez. — **Dotter** russischer zum Transit 155, 158 M, sehr erdig 120 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 78 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** feine 3,55 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco und kurze Lieferung 35,75 M bez. April-Mai 36,25 M Gd., Mai-Juni 36,50 M Gd., Juni-Juli 37 M Gd., Juli-August 37,50 M Gd.

Danziger Fischpreise am 28. Oktober.

Lachs klein 0,90 M, do. groß 1,50 M, Stör 0,70—0,80 M, Aal — M, Zander 0,60—1 M, Bressen 0,60—0,70 M, Karpfen 0,80—1 M, Rapfen 0,50 M, Hecht 0,60—0,70 M, Schlei 0,90 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,25 M, Dorsch 0,10 M per Ø.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128/9Ø 153, 130Ø 149,50, 132Ø 154 M bez, bunter 134Ø 149,50 M bez., rother 128/9Ø 154, 130Ø 149,50, 132Ø 153 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 123Ø 116,25, 124Ø 116,75 M bez., russ. ab Bahn 124Ø 96,25, 130Ø 103,75, a. d. Wasser 121/2Ø 93,75 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 108,50, 117, russ. 82,75 M bez., kleine 105,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 104, 108, 110, 111,50 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 122,25 M bez., graue 131, 133,25, 135,50, 140, 144,50, russ. 128,75 M bez, grüne 133,25, 135,50 M bez — Bohnen per 1000 Kilo 113,25, 120 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 102,25 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 104 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine russ. 163,50 M bez., mittel russ. 148,25 M bez. — Dotter per 1000 Kilo Hanfsaat russ. 119, warm 100 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 37½ M bez., per Okt. 37¼ M Gd., per November 37½ M Br., per November-März 37½ M Br., per Frühjahr 38½ M Br., per Mai-Juni 39 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen loco still, 148—152, per Oktbr.-Nov. 153,00, per April-Mai 161,00. — Roggen still, loco 119—123, per Oktbr.-Nov. 123,00, per April-Mai 128,00. — Rüböl unveränd., per Oktober 44,50 per April-Mai 45,70 — Spiritus verflaut, loco 35,70, per Oktober-November 35,80, per Nov.-Dezember 35,80, per April-Mai 37,80. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 27. Oktober. Weizen loco 145—168 M, per Oktober — M, per Oktober-Nov. — M, per Novbr.-Dez. 149¾—149¼—149½ M, per April-Mai 159¾—159 M, per Mai-Juni 161½—160¾ M, Juni-Juli 163—162¼ M — Roggen loco 125—130 M, mittel inländischer — M, feiner inländischer — M, ab Bahn, per Oktober 126½ M, per Okt.-November 126¼—126½ M, per November-Dezember 126¼—126½ M, per April-Mai 131¼—131½ M, per Mai-Juni 132—132¼ M — Hafer loco 110—146 M, ost- und westpr. 120—131 M, pomm. und uckermärkischer 123 bis 132 M, schlesischer und böhmischer 123—132 M, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 134—138 M ab Bahn, russ. — M frei Wagen, per Oktober 111 M, per Oktober-November 110—109¾ M, per Novbr.-Dezbr. 110—109¾ M, per April-Mai 114—113½ M, per Mai-Juni 115—114¾ M — Gerste loco 115—185 M — Mais loco 108 bis 115 M, per Oktbr. — M, per Oktbr.-Novbr. 110½ M, per Nov.-Dezbr. 110½ M, per April-Mai 112 M, per Mai-Juni — M — Kartoffelmehl loco 16,60 M, per Oktbr. 16,60 M, per Oktober-November — M, per Novbr.-Dezbr. 16,60 M, per April-Mai 16,80 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M, per Oktober 16,50 M, per Oktober-November — M, per Novbr.-Dezbr. 16,50 M, per April-Mai 16,80 M — Feuchte Kartoffelstärke loco — M, per Oktbr. — M, per Oktbr.-Novbr. — M — Erbsen loco Futterwaare 130—143 M, Kochwaare 150—200 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 21,00 M, Nr. 0 21—20 M — Roggenmehl Nr. 0 18,75—18,00 M, Nr. 0 und 1 17,75—17,00 M, ff. Marken 19,50 M, per Oktbr. 17,65 M, per Oktbr.-Novbr. 17,50 M, per Novbr.-Dezbr. 17,50 M, per Dezember-Januar 17,50 M, per April-Mai 17,85 M, per Mai-Juni — M — Rüböl loco ohne Faß 44,0 M, mit Faß — M, per Oktbr. 44,6—44,7 M, per Oktbr.-Nov. 44,6—44,7 M, per Nov.-Dezbr 44,6—44,7 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 45,7—45,8 M, per Mai-Juni 46,2 M — Spiritus loco ohne Faß 36,4—36,2 M, per Oktbr. 37,1—36,6 M, per Okt.-Novbr. 37,1—39,6 M, per Novbr.-Dez. 37,1—36,6 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 38,5—38,1 M, per Mai-Juni 38,8 bis 38,4 M

Magdeburg, 27. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,65, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,75 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,60 M. Große Umsätze zu vorstehenden Preisen. Gem. Raffinade mit Faß 2?,50 M, gem. Melis I. mit Faß 24,00 M. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 27. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Ung. Weintrauben 22—25 M, Ochsenaugen und Muscateller Weintrauben 25—28 ₰. Neue Citronen 30—48 M per Kiste. Pflaumen 4,50—7,00 M, Birnen 4,20 bis 6,50 M, Tafelbirnen 7—15 M, feinste Sorten bis 30 M, Aepfel 4,25—6 M, Tafeläpfel 7—15 M, feinste Sorten bis 30 M, Maronen 30 M, Wallnüsse 30 M per Ctr., Zwiebeln 2,25—3,00—4,00 M. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80—3,60 M, rothe 2,80—3,00 M, blaue 2,50—3,00 M per 100 Kilogramm. Teltower Rübchen 9—12 M, Sellerie 7—8 M, Meerrettig 7—12 M, Blumenkohl 20—40 M per 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 M per Ctr. — **Geräucherte Fische:** Sardinen 1,60 bis 1,75 M, Rheinlachs 2,50 bis 2,90 M, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M, großer Delicateßaal 1,50 M per Pfund, Flundern, kleine 2,00—3,00 M, mittel 3,50 bis 6,00 M, große 8—16 M, Bücklinge 1,80—4,00 M, Dorsch 3—10 M per 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ per Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 M, Zander, große 0,80—1,00 M, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70—80 ₰, Seezunge 50—80 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch 10 ₰, Kabliau 15—20 ₰ per Pfd., Makrelen 40—60 ₰ per Stück, Dorsch 5—12 M per Ctr. **Butter.** Im Buttergeschäft hält die flaue Stimmung an, die Preise mußten weiter herabgesetzt werden. Frische feinste Tafelbutter &c. 120 bis 125 M, feine Butter I. 110—118 M, II. 98—108 M, III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 M, galizische und andere geringste Sorten 55—72 M per 50 Kilogr. Preise weichend. — **Käse:** Schweizerkäse I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 42—48 M, Qu.-Backstein I. fett 20—25 M, II. 10 bis 16 M, Limburger I. 30 bis 35 M, II. 20—25 M, rheinischer Holländer Käse 45—58 M, echter Holländer 60—65 M, Edamer I. 60—70 M, II. 56—58 M, französischer Neufchateler 16 M per 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M per Ø — **Eier:** 3,05 M per Schock. — **Wild:** Es wurde bezahlt für Rehe bis 59 ₰, Rothhirsche 25 bis 30 ₰, Damhirsch bis 40 ₰, Wildschwein 25 bis 30 ₰ per Ø, Rebhühner, junge 120 bis 130 ₰, alte 80 bis 90 ₰, Fasanenhennen 1,60 bis 3 M, Fasanenhähne 3,60—4,90 M, Hasen 3,20—3,75 M, sehr kleine und fehlerhafte 1,60—3 M per Stück, Krammetsvögel 20—24 ₰ per Stück, Auerhahn 3—4,50 M, Birkhuhn 1,75 bis 2,50 M per St., Schnepfen 1,60—2—2,50 M, Bekassinen 50—70 ₰ per Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse per Ø 50—65 ₰, junge Enten 1,50—3 M, junge Hühner 55—80 ₰, alte 1—1,70 M, Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. Oktober. Wind: SSO.

Angekommen: Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen via Stettin, Güter. — Wustrow, Borgwardt, Hull, Kohlen.

Gesegelt: die Krone, Wienke, Stettin, Holz. — Pinus (SD.), Friers, Königsberg, Güter. — Ondine (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter. — Bertha, Nagel, Stettin, Holz. — Reserven (SD.), Rasmussen, Kopenhagen, Güter. — Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Getreide und Güter.

28. Oktober. Wind: SW., später S.

Angekommen: Freda (SD.), Schmidt, Burntisland, Kohlen.

Im Ankommen: 2 Schooner.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 27. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Koch, Stutthof, 10 T. Weizen, Nickel. Krüger, Wloclawek, 35 T. Weizen, 42,60 T. Roggen, Mix. Kurreck, Tiegenhof, 10 T. Weizen, 35 T. Gerste, Dornig. Strauch, Plock, 45 T. Weizen, Nötzel. Krüger, Plock, 50,80 T. Roggen, Damme. Krüger, Plock, 30,60 T. Roggen, 10,70 T. Weizen, Nickel. Heyn, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler. Gatzke, Wloclawek, 55 T. Weizen, Mix. Meyer, Plock, 45 T. Weizen, Ordre. Henneberg, Käsemark, 25 T. Weizen, Moldenhauer. Schulz, Plock, 45,90 T. Weizen, Mix. Klimkowski, Graudenz, 49,95 T. Gerste, Ordre. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Oktober. — Wasserstand: plus 0,48 Meter. Wind: O. Wetter: klar, Nachts Frost, Reif.

Stromab:

Labecki, Karpf, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 2180 Mauerlatten.

Grünberg, Cohn, Kraßnistaw nach Schulitz u. Danzig, 4 Traften, 1736 St. Kreuzhölzer, 3606 Mauerlatten, 825 Balken, Mauerlatten, Timbern und Sleeper, 961 Faßdauben, 1498 doppelte und einfache, 119 runde, 1391 doppelte und einfache eichene und 1491 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Butzner, Leiser, Herbst, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 74 525 Kilogr. Weizen, 69 Schock 41 St. eich. Faßdauben.

Berliner Fondsbörse vom 27. Oktbr.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, doch mangelte es im Uebrigen an geschäftlicher Anregung. Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen etwas lebhafter, namentlich in Verbindung mit dem bei der Ultimoregulirung sich herausstellenden Deckungsbedürfniss. Auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs blieb die Stimmung recht fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich vielfach etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien in fester Haltung mässig lebhaft gehandelt; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen, sowie schweizerische Devisen waren fester und lebhafter. Von den fremden Fonds sind russische Werthe als fester, ungarische Goldrente und Italiener als etwas höher und lebhafter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in recht fester Haltung bessere Umsätze für sich; inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. Bankactien waren fester, aber zumeist ruhig. Industriepapiere ziemlich fest und vereinzelt lebhafter. Montanwerthe nach anfänglicher Festigkeit abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4½	106,75
do. do.	4	102,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,10
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,30
do. do.	4	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	3½	—
do. do.	4	102,50
Posensche neue do	4	102,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,30
do.	4	100,10
do. do.	4	100,10
do. II. Ser.	4	100,10
do. do. II. Ser.	4	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	103,30
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	105,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	84,25
do. Silber-Rente	4⅕	68,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,25
do. Papierrente	5	75,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,85
do. do. Anl. 1871	5	97,90
do. do. Anl. 1872	5	97,90
do. do. Anl. 1873	5	97,90
do. do. Anl. 1875	4½	92,80
do. do. Anl. 1877	5	102,10
do. do. Anl. 1880	4	85,00
do. Rente 1883	6	112,00
do. 1884	5	98,?0
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,20
do. III. Orient-Anl.	5	58,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,10
do. do. 6. Anl.	5	93,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,10
do. v. 1881	5	100,75
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,10
II. u. IV. Em.	5	108,60
II. Em.	4½	108,?0
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,30
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,60
do. do. do. do.	4½	110,60
do. do. do. do.	4	103,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	118,70
do. do.	4½	—
do. do.	4	102,60
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,30
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,40
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	66,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,70
Russ. Central- do.	5	93,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,25
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,2?
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,75
do. Loose v. 1860	5	115,75
do. Loose v. 1864	—	288,25
Oldenburger Loose	3	158,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,25
RaabGraz. 100T.-Loose	4	89,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,75
do. do. von 1866	5	134,?0
Ungar. Loose	—	217,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	52,75	2¼
Berlin-Dresden	21,10	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	95,70	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	37,2	½
do. do. St.-Pr.	107,90	5
Nordhausen-Erfurt	32,10	—
do. St.-Pr.	107,6	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	71,00	5
do. St. Pr.	120,00	5
Saal-Bahn St.-A.	36,4	
do. St.-P.	91,40	3
Stargard-Posen	106,25	4½

		Div. 1885
Weimar-Gera gar.	28,60	4½
do. St.-Pr.	88,90	2½
(† Zinsen v. Staate gar.)		
Galizier	78,50	5
Gotthardbahn	96,00	3⅕
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,00	5
Lüttich-Limburg	7,70	
Oesterr.-Franz. St.	390,00	5
† do. Nordwestbahn	—	5
do. Lit B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,30	3,81
†Russ. Staatsbahnen	127,25	7,25
Schweiz. Unionb.	91,25	
do. Westb.	24,25	
Südösterr. Lombard	174,60	—
Warschau-Wien	292,40	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	102,60
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	408,70
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,80
do. do. Elbthal.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	323,?0
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,10
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,75
Brest-Grajewo	5	94,80
†Charkow-Azow rtl.	5	101,90
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	103,00
†Mosko-Rjäsan	5	98,75
†Mosko-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,20
†Warschau-Teres.	5	101,75

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885.
Berliner Cassen-Ver.	123,20	5½
Berliner Handelsges.	143,00	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	92,25	4,3?
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	89,75	5
Danziger Privatbank	141,10	10½
Darmst. Bank	140,25	6½
Deutsche Genss.-B.	134,50	6½
Deutsche Bank	166,75	9
Deutsche Eff. u. W.	121,00	8
Deutsche Reichsbank	139,50	6,3
Deutsche Hypoth.-B.	100,60	
Disconto-Command.	211,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,50	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,75	6½
Hannöversche Bank	117,75	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	87,?0	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	116,50	5⅗
Meininger Hypoth.Bk.	85,70	4½
Norddeutsche Bank	148,60	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,60	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	106,70	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,10	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,40	4
Schles. Bankverein	105,25	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,50	6½
Actien der Colonia	8200	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	60
Bauverein Passage	67,00	3
Deutsche Bauges.	87,50	1½
A. B. Omnibusges.	205,75	11
Gr. Berl. Pferdebahn	289,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	82,25	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	31,00	
Danziger Oelmühle	104,50	10
do. Prioritäts-Act.	107,30	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,80	½
Stolberg, Zink	29,60	1
do. St.-Pr.	102,50	6
Victoria-Hütte	7,00	0

Wechsel-Cours v. 27. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	4	20,395
do.	3 Mon.	4	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	80,00
Wien	8 Tg.	4	163,00
do.	2 Mon.	4	161,85
Petersburg	3 Woh.	5	193,30
do.	3 Mon.	5	192,10
Warschau	8 Tg.	5	193,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	163,15
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	194,20

Meteorologische Depesche vom 28. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	OSO	2	wolkig	9	
Aberdeen	765	SSO	5	bedeckt	10	
Christiansund	773	OSO	1	wolkenlos	5	1)
Kopenhagen	777	SO	4	bedeckt	7	
Stockholm	778	WNW	2	neblig	0	
Haparanda	771	W	2	wolkenlos	4	
Petersburg	775	NNW	1	halb bed.	0	
Moskau	767	NW	1	bedeckt	2	
Cork, Queenstown	759	OSO	3	wolkig	12	
Brest	755	SO	4	bedeckt	13	
Helder	767	O	1	wolkenlos	4	
Sylt	773	OSO	4	heiter	3	
Hamburg	773	ONO	3	heiter	2	2)
Swinemünde	778	OSO	5	wolkenlos	2	3)
Neufahrwasser	780	S	1	heiter	3	4)
Memel	780	still		Nebel	4	
Paris	763	N	1	bedeckt	7	
Münster	767	O	3	wolkenlos	4	
Karlsruhe	764	NO	5	heiter	5	
Wiesbaden	766	O	3	heiter	7	
München	766	O	4	heiter	3	
Chemnitz	772	O	5	heiter	3	5)
Berlin	775	O	4	wolkenlos	0	6)
Wien	775	SO	4	wolkenlos	2	
Breslau	777	SO	5	bedeckt	—1	7)
Ile d'Aix	761	SO	3	heiter	12	
Nizza	761	O	4	bedeckt	19	
Triest	769	ONO	5	bedeckt	10	

1) Abends starkes Nordlicht. 2) Reif. 3) Reif. 4) Dunstig. 5) Reif. 6) Reif. 7) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung des Maximums an der ostpreußischen Küste, welches jetzt 780 Mm. erreicht hat, und der Depression im Westen dauert die frische östliche Luftströmung über Centraleuropa fort. Ueber Deutschland ist allenthalben heiteres, meist wolkenloses Wetter eingetreten. Die Temperatur hat sich im Allgemeinen wenig verändert. In Süddeutschland ist sie durchschnittlich normal, in Nord- und Mitteldeutschland liegt sie erheblich unter der normalen; aus Norddeutschland wird vielfach Reif gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
28	8	778,8	3,5	S., mässig, hell u. heiter.
	12	779,3	8,2	SSO., mäss., hell u. klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern 10 Uhr Abends wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut. (5421

Danzig, den 28. October 1886.

Max Steffens,
Helene Steffens, geb. Meyer.

Vermählte:
Max Loewenstein
Louise Loewenstein, geb. Pfeiffer.
Danzig, Berlin,
den 25. Oktober 1886.

Heute 10 Uhr Vormittags entriß uns der unerbittliche Tod unsern lieben guten **Fritz** im Alter von 6¼ Jahren nach zweitägiger Krankheit an Bräune und Diphtheritis.

Dieses zeigen tief betrübt an
Peter Holzrichter und Frau.
Ober-Kahlbude, d. 27. October 1886. (5428

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unseren herzigen Vater, Bruder und Schwager

Herrmann Eduard Unruh

in seinem 42. Lebensjahre, nach kurzem schweren Kampfe zu sich zu rufen.

Im namenlosen Schmerze zeigt dieses allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an (5462

M. A. Unruh-Baehr.

Danzig, den 27. October 1886.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. cr., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Grüner Weg 5 auf dem St. Barbarakirchhofe statt.

Marienwerder Westpr., den 28. Oktober 1886.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 12 Uhr entschlief sanft an Lungenlähmung im Alter von 75 Jahren unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau General

Albertine von Wegern,

geb. **Sachsse.**

Dies zeigen tief betrübt an
Knorr, Postdirector
und Frau,
zugleich im Namen der Großkinder. (5440

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Bergen,** Capitain **Boe,** auf der Reise von Newcastle nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 29. October cr.,
Vormittags 9½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (5471

Danzig, den 28. October 1886.

Königl. Amtsgericht X.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Ferdinand" wird ca. 3. November von Hamburg direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (5444

L. F. Mathies & Co,
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Zur 2. Klasse Kgl. Pr. 175. Klassen-Lotterie

sind mir noch Kaufloose — Nachzahlung der Einsätze zur 1. Klasse — übergeben worden. (5438

Carl de Cuvry,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose!

Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie a 1 M.
Ziehung 1.—13. November.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 150 000 M. a 3,50 M.
Ziehung 22—23. November.
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lott., Hauptgew. 75 000 M., a 3,50 M.,
Baden-Baden-Lotterie, Erneuerung z. III. Kl. a 2,10 M., Kaufl. 6,30 M.
Zu haben in der
Exped. der Danziger Ztg.

Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1,
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** a M. 2, (5457
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10, Kaufloose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
☞ **Der Verkauf der Berliner Jubiläums-Loose wird bald geschlossen.**
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Berliner Equipagen- und Pferde-Lotterie.
Ziehung 4. und 5. November 1886.
Loose a 2 M. bei
Constantin Ziemssen,
Langenmarkt 1. (3362

Std. werden erth. in Deutsch, Latein, Französ. u. Rechnen. Näh. Ausk. ertheilt Hr. R. Witzke, Breitgasse 26.

Apollo-Saal.
Freitag, den 29. Oktober cr., Abends 7 Uhr:

CONCERT

von

Arma Senkrah — Georg Liebling

unter Mitwirkung der Concertsängerin
Frau **Walttsgott-Ohlert.**

1. Präludium und Fuge für Pianoforte . . . Bach-Liszt.
2. Concert für Violine . . . . Mendelssohn.
3. Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser" . . . Wagner.
4. a) Berceuse Slave (neu) . . } für Violine { F. Néruda.
   b) Intermezzo (Concert russe) } für Violine { E. Lalo.
5. a) Grethchen am Spinnrade } für Gesang { Schubert.
   b) Der Kuckuck . . . . . } für Gesang { Prohaska.
6. Militair-Marsch für Pianoforte . . . . Schubert-Tausig.
7. Romanze und spanischer Tanz (neu) f. Violine A. Bird.

Billets: nummerirte Sitzplätze a 3 M., Stehplätze a 1,50 M., Schülerbillets a 1 M. sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung, zu haben. (4654

Im Apollo-Saale.
Dienstag, den 9. November cr. (nicht am 20.)

Concert

Herr **Gustav Walter,**
k. k. Kammersänger aus Wien,
Frau **Rappoldi-Kahrer,**
königl. sächs. Kammervirtuosin,
Fräulein **Marie Soldat,**
Violinvirtuosin aus Berlin.

Programm.

1. Toccata und Fuge . . . . Bach.
   Frau **Rappoldi-Kahrer.**
2. a. „Sei mir gegrüßt" }
   b. „Wohin" } . . . . Schubert.
   Herr **Gustav Walter.**
3. a. Romanze G-dur . . . . Beethoven.
   b. Präludium }
   c. Menuetto } . . . . Bach.
   d. Gavotte }
   Fräulein **Marie Soldat.**
4. a. Romanze Fis dur . . . . Schumann.
   b. Nocturne C-moll . . . . Chopin.
   c. Vision . . . . Liszt.
   Frau **Rappoldi-Kahrer.**
5. a. Adagio . . . . Spohr.
   b. Mazurka . . . . Zarzycki.
   Fräulein **Soldat.**
6. a. Minnelied }
   b. Trennung } . . . . Brahms.
   Herr **Gustav Walter.**
7. a. „Danklied nach dem Sturm" . . . . Henselt.
   b. Mazurka aus op. 1 Nr. 3 . . . . Asantschewsky.
   c. Nouvelle Soirées de Vienne . . . . Tausig.
   Frau **Rappoldi-Kahrer.**
8. a. „O wenn es doch immer so bliebe" . . . Rubinstein.
   b. „Frühlingslied" . . . . Gounod.
   Herr **Gustav Walter.**

Numerirte Sitzplätze a 3 M., nichtnumerirte a 2 M. bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse 78. (5439

Ich bringe hierdurch zur Kenntniss, dass die

Allgemeine Ausstellung in Barcelona

für Wissenschaft, freie und schöne Künste, Electricität, Balneologie, Handel, Industrie und Schifffahrt, Fischfang, Fischereiproducte und Landwirthschaft am 15. September 1887 eröffnet werden wird.

Firmen, welche die Ausstellung beschicken wollen, ersuche ich, sich ehestens mit mir in Verbindung zu setzen, damit ich bezügliche Wünsche derselben entgegennehmen und rechtzeitig das Erforderliche veranlassen kann zur Erwirkung von Zoll-, Transport- und anderen Erleichterungen, auch etwa benöthigte Information beschaffe.

Der Königlich Spanische Vice-Consul
in Danzig. (5461

Restaurant Hotel Englisches Haus.
Münchener Pschorr-Bräu.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. November cr. das

Restaurant Brodbänkengasse 44 (Franz König)

übernehme.

Mit der Bitte, das mir im Hotel „Deutsches Haus" bewiesene Wohlwollen auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen, verbinde ich die Zusicherung streng reeller und guter Bedienung und ersuche gleichzeitig geehrte Reflectanten auf die oberen Säle für im November und später beabsichtigte Festlichkeiten ꝛc. sich freundlichst in den Vormittagsstunden im Restaurant **König** an mich wenden zu wollen. (4158

Hochachtungsvoll
August Küster.

Berliner Weissbier

von **C. F. W. Müller,** Langgasse 75,
jetzt ganz besonders schön.

Höcherl-Bräu

Lagerbier	30 Flaschen	für 3 Mark
Pilsener	25 „	für 3 Mark
Münchener	25 „	für 3 Mark

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
C. F. W. Müller,
Langgasse 75.
Den Herren Restaurateuren empfehle kleine Gebinde zur Probe. (5445

Doppel-Malz-Bier,

Brauerei H. Penner in Koczelitzki,
neue Sendung vorzüglicher Qualität, in Gebinden u. Flaschen empf. die alleinige Niederlage v. **Joh. Wedhorn** Vorst. Grab. 4|5.

Nur noch bis zum 1. November cr. ist der

Total-Ausverkauf

von

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

und wird der Restbestand zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

A. R. Migge & Co.,
Breitgasse Nr. 79. (5441

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . .	M. 1,85
Lagrymas . . .	„ 1,80
Dunkler Malaga	„ 1,85

Ferner:

Portwein .	M. 1,50	Marsala .	M. 1,50	Tintillo . .	M. 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (3363

Den Eingang einer großen Partie
von
leinenen Taschentüchern
zu
zurückgesetzten Preisen
zeigt ergebenst an
August Momber.

Knaben- Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (3653
Math. Tauch, Langgasse 28.

Unser großes Lager aller Arten

Pferdedecken

bietet z. Z. besonders günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen und empfehlen:

1. **Hochfeine Bahn-Decken** aus bester Wolle in eleganter Ausführung,
2. **Wasserdichte Schutz-Decken** (in Stelle der theuren Lederdecken),
3. **Hochfeine Luxus-Decken** in den schönsten Farben und bester Wolle,
4. **Praktische Woilachs,** groß und schwer, in bester Wolle,
5. **Gewöhnl. u. Mittel-Qualitäten** in allen Größen für Stall ꝛc. a 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 und 7 M.,
6. **Gurte, Halfter u. Schabracken** zu jedem Preise. Ferner:

Wasserdichte Pläne und Reisedecken
in großer Auswahl. (5261

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Decken, Pläne, Säcke.
Danzig, Milchkannengasse Nr. 27.

Pianinos

bester Construction empfehle zu soliden Preisen, schon von 500 M. ab, bei mehrjähriger reeller Garantie bestens. **Gebrauchte Instrumente** werden in Zahlung genommen. (5459

Ph. Friedr. Wiszniewski,
Breitgasse 13, Pianofortebauer. **Breitgasse 13.**

Tanz-Unterricht.

Donnerstag, den 4. November, beginnt ein neuer Cirkel meines Tanzunterrichts und nehme ich in meiner Privat-Wohnung, Hundegasse Nr. 99, Saal-Etage, gefällige Anmeldungen entgegen. (5419

Hochachtungsvoll
S. Torresse.

Turnunterricht.

Einige Damen können noch an einem Turncursus theilnehmen.
Näheres 1. Damm 4 I. (5469
Marie Dufke,
gepr. Turnlehrerin.

Der Waldteufel.

Daraus für Gesang:
„So wie ich dich lieb" . . M. 1,—
„Fächer-Lied" . . . . . M. 1,—
„Lied der Lorgnette" . . . M. 1,—
„Et cetera-Couplet" . . . M. 1,—
Für Klavier, zweihändig:
„Geburtstagsmarsch" . . . M. 1,—
„Vergißmeinnicht-Walzer" . M. 1,50
Vorräthig bei **Herm. Lau,** Musikhandlung, Wollwebergasse 21. (5429

Schöne fette Gänse und Enten

empfing und empfiehlt (5436
Magnus Bradtke.

Delicatessen-Handlung, Beutlergasse 14,

fette Enten, fette Gänse, Waldschnepfen, Becassinen, Krammetsvögel, Hasen, Rehe.

Echte Teich-Karpfen,
frischen Silberlachs, Zander, Hechte, lebende Aale ꝛc.
empfiehlt (5435
Bock, Fischhändler,
Brausendes Wasser 3.

Rehzimmer, Rehkeulen

offerirt billigst
Ludwig Mühle,
5420) Holzmarkt 27.

Das Grundstück 1. Damm 22,

worin viele Jahre **Tabakfabrikation** betrieben und welches sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres 2. Damm 11 bei Herrn
M. Laudel im Laden.

Hotel.

Ein nachweislich rentables Hotel oder gutes Restaurant in einer Provinzialstadt wird sofort zu pachten gesucht. Offerten unter 5455 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu verkaufen. Ein fast neues, sehr schönes, kreuzsaitiges Pianino gegen baare Zahlung 2. Damm 7/8, 2 Treppen. (5468

Ein junger Bernhardinerhund billig zu verkaufen Lastadie 22 part.

Ein Commis u. ein Lehrling
finden bei uns Engagement.
Gebr. Wundermacher.

Erfahrene Mädchen zur Stütze der Hausfrau, die in der feinen Küche und in Handarbeiten vertraut sind, mit vorzüglichen Empfehlungen, empfiehlt
5451) **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Kindergärtnerinnen, musikalisch, mit mehrjährigen Zeugnissen, für Danzig und außerhalb, empfiehlt
J. Heldt, Jopengasse 9.

Med.-Drogist

mit guten Zeugnissen sucht per sofort unter bescheid. Ansprüchen dauerndes Engagement. Gefl. Off. sub A. K. postlagernd Neufahrwasser erbeten.

Eine d. Schicksalsfälle sehr arme Frau mit kl. Kind. bittet um fr. Wohn. für Dienstleistung, auch die kl. Gabe w. mit Dank angenommen. Gef. Adr. u. 5456 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Kaufmann, Ende Zwanziger, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen und Zeugnisse, Stellung im Lager oder Comtoir einer Wein- und Spirituosen-Handlung oder in einem anderen Geschäft. Gefl. Offerten unter 5433 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Danziger
Männer-Gesang-Verein.

Freitag, d. 29. Octbr. 1886,
Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause

ord. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl der Dechargecommission.
4. Abänderung der §§ 2 u. 12 der Statuten.
5. Wahl des Vorstandes.

Um recht rege Betheiligung sowohl der **activen** als auch der **passiven** Mitglieder ersucht

Der Vorstand.
Oscar Gamm.
Walter Kauffmann. (5383

Verein der Ostpreussen.

Sonnabend, 30. October:
Familien-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.

Freitag, den 29. October,
Abends 8½ Uhr: (5472
Brodbänkeng. 44. **Franz König.**

Schweizer-Halle

Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. Für freundliche Bedienung wird gesorgt. Heute Abend **Eisbein mit Sauerkohl.** Hochachtungsvoll
5449) **A. Kersten.**

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Restaurant zum Gewerbe-Tunnel,

82, Heil. Geistgasse 82,
hochfeines Lager- u. Böhmisch-Bier,
a $^{3}/_{10}$ Liter 10 ₰ (5454
Guten Frühstückstisch, kalt und warm. Neues franz. Billard.

Café Noetzel.

Mittwoch und Freitag:
CONCERT.
Piston-Solo von Herrn Leist,
Cello- „ „ „ Hardt,
Flöten- „ „ „ Borchardt.
Anfang des Concerts 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree a Person 10 ₰.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 29. October 1886,
Anfang 7½ Uhr,
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Neu! Auftreten **Neu!**
der deutschen Duettisten
Geschwister Hessat.
Monsieur **Rodo Leon,** Herr Stein, Gesangs- und Charakter-Komiker, Truppe Estrella, Herr O. Vetter, Mlle. Clairette, **Troupe Herrmandez,** Mr. Adolphe,
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Preise der Plätze wie bekannt.
Billets im Vorverkauf sind zu haben b. Hrn. **Otto Kresin,** Cigarren-Geschäft, Breitgasse Nr. 28, Ecke der Goldschmiedegasse.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 29. Oktober. 1. Serie blau. 26. Ab.-Vorst. P.-P. E. **Der fliegende Holländer.** Oper in 3 Acten von Richard Wagner. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Sonnabend, den 30. Oktober. Außer Ab. P.-P. A. Zu halben Preisen. **Die Ahnfrau.** Drama in 5 Acten von Grillparzer.

Theater-Perspective

in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Nicht einverstanden

mit den vom Stadt-Verein aufgestellten Candidaten zur Stadtverordneten-Wahl — ersuchen Unterzeichnete die Wähler III. Abtheilung für Niederstadt-Langgarten zur Besprechung hierüber am **Sonnabend, den 30. d. Mts.** von 8 Uhr Abends ab sich Mattenbuden Nr. 14 einfinden zu wollen. (5415

A. Rind, Ober-Roßarzt a. D.,
M. Sommerfeld, Kaufmann.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.